

**SAISONSTART UND
SAISONAUSKLANG:**

33 TORE



Meisterehrung und
Pokalübergabe durch
Rudi Hellmann, Leiter
der Abteilung Sport
im Zentralkomitee der
SED. Kapitän Terletzki
und seine Mann-
schaftskameraden
strahlen. Unten: Duell
zwischen Bielau
(Zwickau) und Gröbner
vom 1. FC Lok.

Fotos: Rowell, Schlagle



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Zufrieden zogen sie aus dem Hans-Zoschke-Stadion der Hauptstadt. Erlebnisreiche Festivaltage lagen hinter ihnen. Die fußballspielenden Lehrlinge der Betriebsberufsschulen des VEB Technische Gebäudeausrüstung Hennicken-dorf, des VEB Solidor Heiligenstadt und der Zentralwerkstatt Gräfenhainichen hatten wertvolle Souvenirs im Gepäck: Die Medaillen des Siegers und der Platzierten und farbenfrohe Pullis.

Auch die Unterlegenen brauchten nicht betrübt zu sein. Teilnahme ist entscheidend! Die Sanitzer Jungen aus dem Kreis Rostock-Land sagten es. Ein Sieg war ihnen nicht beschieden. Andere äußerten sich ähnlich. Die Cottbuser aus dem Braunkohlenwerk: „Dieses Turnier war wirklich eine große Sache!“ Und eine Umfrage der Teilnehmer untereinander ergab: Das Festivalturnier spricht weiter an, weiterzumachen, verleiht dem Lehrlingssport neue Impulse.

Das ist der Kern der Sache. Regelmäßiges Sporttreiben, Rundenspiele, Pokalwettbewerbe, der Vielseitigkeit und dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Auf unterster Ebene, im Ort, in der Stadt, im Kreis und ab und an auch im Bezirk reizvolle Wettbewerbe auszuschreiben – das ist die Aufgabe. Die Jungen wissen es zu danken. Wenn die Heiligenstädter zum Abschied sagten: „In der nächsten Woche spielen wir bereits wieder“, so bestätigt das: Die Lehrlinge verlangen nach Sport und Spiel, sind mit Freude und Begeisterung dabei.

Nach Berlin geht's weiter

Wer beim Berliner Turnier sah, mit welchem Engagement Sportlehrer und Lehrausbilder ihre Jungen betreuten, dem brauchte man keinen Vortrag über die Rolle der Berufsbildung, über die Förderung der Jugend und des Sports in unserem Land zu halten. Gegenseitiges Vertrauen bestimmt die Handlungen. Die junge Generation wird erzogen von Genossen und Freunden, die die Republik mitgestalten. DDR – unser Vaterland! Mit dieser Losung demonstrierten auch die fußballspielenden Lehrlinge.

Wie gesagt, Mitmachen ist Sinn und Zweck. Deshalb sollte man in den Bezirken jetzt weniger über das Abschneiden ihres Vertreters beim Festival diskutieren, sondern überlegen, wie man künftig hin noch mehr Lehrlingsmannschaften für derlei Turniere gewinnen kann. Bekannt ist, daß nicht in jedem Betrieb die Ausschreibung für das Turnier bekannt wurde, daß sie mancherorts vermutlich auch unbeachtet in einem Aktenordner liegenblieb. Und auch, daß nicht alle KFA unseres Verbandes gemeinsam mit der FDJ in genügendem Maße als Organisator in Erscheinung traten.

2031 Mannschaften spielten um den Festivalpokal. Eine großartige Sache. Wir sollten daran anknüpfen. Als diese Zeilen zu Papier gebracht wurden, kam uns ein Brief ins Haus. Der Absender: Berlins BFA-Vorsitzender Robert Musiol. Eine Einladung zur Endrunde der Lehrlingsmeisterschaft 1978/79 der Hauptstadt auf dem Großfeld. „Es geht also Schlag auf Schlag weiter“, setzte der Berliner Vorsitzende eine persönliche, zusätzliche Bemerkung unter sein Schreiben.

Es geht weiter – so ist es richtig!
Pfi.

Auf der Habenseite

Die Fußballer des Bezirks Karl-Marx-Stadt haben durch vielseitige Initiativen und Aktivitäten mitgeholfen, die hohen Zielstellungen im 30. Jahr des Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik auf dem Gebiet von Körpertkultur und Sport verwirklichen zu helfen. So beteiligten sich an den Qualifikationsspielen zum Turnier anlässlich des Nationalen Jugendfestivals 1979 Sportler in 83 Mannschaften. An

Sportstafette DDR 30

volkssportlichen Fußballwettkämpfen nahmen 16 196 Sportlerinnen und Sportler teil. Bei den regelmäßigen Meisterschafts- und Pokalspielen schnüren insgesamt 34 696 Aktive die Fußballschuhe. Besonderes Augenmerk schenken wir der Bildung von Mannschaften im Schulfußball und im Nachwuchsbereich. Durch interessante Wettkampfformen konnten hier große Fortschritte erzielt werden. Knapp 9 Schulmannschaften traten regelmäßig zu Vergleichen an. Eine Solidaritätsaktion der Fußballer unseres Bezirkes – sie reichte von einem Solidaritätsbasar des FC Karl-Marx-Stadt bis zu Spendenaktionen in den kleinsten Sektionen unserer Landsportgemeinschaften – erbrachte den Betrag von 32 486 Mark. Hinzu kommen mehr als 1,5 Millionen Mark durch freiwillige Arbeitsleistungen bei der Werterhaltung, Verschönerung und beim Ausbau der Sportstätten und anderer Einrichtungen.

Siegfried Seyfarth,
Bernsbach/Erzgeb.
Geschäftsführer des BFA
Karl-Marx-Stadt

Bernauer Schwung

In den ersten vier Monaten dieses Jahres hat der BFA Fußball Frank-

furt 259 neue Mitglieder gewonnen. Besonders gute Ergebnisse in der Sportstafette „DDR 30“ hat der KFA Bernau aufzuweisen. In diesem Kreis wurden drei Sektionen gebildet sowie jeweils acht Übungsleiter und Schiedsrichter ausgebildet. Bei der BSG Traktor Schöpfeld entstand eine Frauenmannschaft. Eine Frauen-Kreismeisterschaft mit Mannschaften aus Bernau, Wandlitz, Lanke, Werneuchen und Schöpfeld trug wesentlich zur Bereicherung des Wettkampfsystems bei.

Erhard Richter
Frankfurt (Oder)

Glückwunsch

Alle Funktionäre des KFA und des Trainingsstützpunktes Finsterwalde gratulieren dem BFC Dynamo recht herzlich zum Gewinn des DDR-Meistertitels.

Gleichzeitig möchten wir dem Berliner Klub recht herzlich für die sehr gute Vorbereitung und Organisation unserer Trainingshospitation danken.

Manfred Rizzi,
Finsterwalde
stellv. KFA-Vorsitzender

Alles Gute, Jürgen!

Es ist in letzter Zeit ziemlich ruhig um Jürgen Croy geworden. Eine Verletzung zwingt ihn zu einer längeren Pause. Er hat seiner Zwickauer-Sachsenring-Mannschaft im Kampf gegen den Abstieg sehr gefehlt. Wir drücken die Daumen, daß Jürgen Croy bald wieder zwischen den Pfosten stehen und seiner Gemeinschaft im 30. Oberligajahr den Rücken stärken kann sowie mit unserer Nationalmannschaft als erster Fußballer unserer Republik die Zahl von 100 Länderspielen erreicht.

Frieder Panzer
Werdau-Süd

Mehr Objektivität!

Die Sportberichterstatter haben eine große Aufgabe bei der Erzie-

DAS ZITAT

Gustav-Adolf Schur, der Sieger in der „Sportlerumfrage DDR 30“, in

einem Gespräch in „Deutsches Sportecho“ vom 5. Juni 1979.

Populärster Sportler der DDR unter solch einer großen Schar von Olympiasiegern, Weltmeistern und Weltrekordlern zu werden – wen würde es nicht innerlich tief berühren...

Ich habe mich stets bemüht, den Vorstellungen von einem idealen Sportlertyp möglichst nahezukommen – in

hung der Aktiven und Zuschauer zur Gewährleistung einer sportlichen und gesunden Atmosphäre in den Stadien. Wo dies nicht geschieht, darf man sich nicht wundern, wenn die Gesetze des Fairplay nicht eingehalten werden. Da „örtliche“ Berichterstatter gern durch die rosarote Brille sehen, kann ich ja noch fast verstehen. Nicht verstehen kann ich aber, wenn man dem „Mann in Schwarz“ seine Unparteilichkeit absprechen will. Dann ist es kein Wunder, wenn die Zuschauer entsprechend negativ durch die Presse motiviert werden. Als Anlage übersende ich einen Bericht der hallischen Bezirkszeitung „Freiheit“ vom Spiel Sachsenring Zwickau-HFC Chemie. Ich erspare mir dazu jeden Kommentar. Im ND, Sportecho und in der fuwo werden dagegen die Entscheidungen des Schiedsrichters sachlich dargelegt, im Zweifelsfall der Unparteiliche konsultiert, kam er zu Wort. Diese Methode scheint der Berichterstatter der „Freiheit“ offensichtlich nicht zu kennen.

Karl Rateczak
Halle-Neustadt

Cottbuser Lob

Der BFA Cottbus möchte sich auf diesem Wege ganz herzlich bei allen verantwortlichen Funktionären in Schwerin und Laage sowie des BFA Schwerin für die hervorragende Organisation der Turniere für Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 11 und 12 Jahre bedanken. Neben besten Bedingungen, die wir vorfanden, trugen diese Turniere maßgeblich zur weiteren Stimulierung unserer Spartakiadekader für die VII. Kinder- und Jugend Spartakiade der DDR im Juli in Berlin bei. Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder dabeisein zu dürfen.

Rein,
Cottbus
Bezirkstrainer

Fragen der Leistung, des Verhaltens nach Sieg oder Niederlage, der beruflichen Entwicklung. Vielleicht ist das eine Erklärung...

Und ich darf in diesem Zusammenhang betonen: Mir wurde die Ehre zuteil – aber ich fühle mich nur als Mitglied eines großen Kollektivs, das viel geleistet hat. Und vor allem das macht mich stolz und glücklich.

20 Jahre Bezirksliga

Die 1. Mannschaft der TSG Stollberg kann auf eine stolze Bilanz von nunmehr zwanzigjähriger Bezirksligazugehörigkeit verweisen. Sie hat seit 1959 585 Punktspiele bestritten, von denen sie 253 gewann, 143 unentschieden gestaltete und 189 verlor, dabei auf ein Torverhältnis von 966 : 865 kam. 1965 und 1972 konnten sich die TSG-Fußballer mit dem Titel des Karl-Marx-Städter Vizebezirksmeisters schmücken. Der größte Erfolg war im Jahre 1971 der Gewinn des FDGB-Bezirkspokals. Seit 1978 verfügt diese Gemeinschaft nun auch über einen Rasenplatz, der ganz gewiß stimulierend auf die weitere Leistungsentwicklung wirken wird.

Bernd Unglaub,
Stollberg

Fünf Minuten Pause

Wenn ein Pokal- oder Entscheidungsspiel verlängert werden muß, wie lang darf dann die Pause zwischen dem Ende der normalen Spielzeit und dem Beginn der Verlängerung sein?

Wieland Meister,
Gera

Werden Spielverlängerungen erforderlich, muß nach einer Pause von fünf Minuten die Seitenwahl oder der Anstoß neu ausgelost werden. Beim Seitenwechsel einer Spielverlängerung gibt es keine Pause.

Die besondere FRAU

Europas beste Torschützen

Welche Spieler wurden bisher mit wieviel Treffern Torschützenkönig in Europa?

Werner Gelbke,
Weimar

1968 Eusebio (Benfica Lissabon) 42 Treffer, 1969 Shekow (ZSKA Sofia) 36, 1970 Müller (Bayern München) 38, 1971 Skoblar (Olympique Marseille) 44, 1972 Müller (Bayern München) 40, 1973 Eusebio (Benfica Lissabon) 40, 1974 Yazalde (Sporting Lissabon) 46, 1975 Dudu Georgescu (Dinamo Bukarest) 33, 1976 Kaifas (Omonia Nikosia) 39, 1977 Dudu Georgescu (Dinamo Bukarest) 47, 1978 Krankl (Rapid Wien) 41.

26. Spieltag

OBELIGA



Eine Saison klang im Torrausch aus. Dieses Ende heißt uns für die Zukunft hoffen. Pikant dabei: Wir begannen die 31. Fußballmeisterschaft mit der höchsten Torausbeute (33 Treffer = 4,71 im Schnitt pro Spiel), und wir entließen das bewegte, an Höhepunkten reiche Spieljahr auch mit der gleichen Torquote – Maßarbeit!

Bis zur letzten Runde hielt der Kampf gegen den Abstieg an, wenngleich für Chemie Böhlen nur noch ein Fünkchen glomm. In Magdeburg verlosch es ganz. Das verfligte zweite Oberliga-Jahr, an dem schon so viele Aufsteiger scheiterten, wurde auch den Randalipzigern zum Verhängnis. 5:20 Tore und 0:4 Punkte aus den letzten beiden Spielen gegen Meister BFC und Pokalsieger 1. FCM verurteilten Chemie wieder in die Liga-Zugehörigkeit, gemeinsam mit dem FC Hansa. Das Schlusspiel gegen Wismut Aue wollten die Rostocker zum „Schicksalsspiel“ der Saison machen. Ein 2:0-Sieg wurde es, das wohl, aber die Würfel waren längst vorher gegen die Ostseestädter gefallen. Wiederkehr ins Oberhaus für Böhlen und Rostock? Ausgeschlossen ist nichts, aber die Rückkehr wird mit einem schweren Stück Arbeit verbunden sein, das ist sicher.

Ein Fazit zum Spieljahr 1978/79 räumten wir auf den Seiten 8 und 9 den Oberliga-Trainern ein, in der nächsten Ausgabe analysiert Klaus Schlegel den Meisterschaftsinhalt, und wir würdigen ausführlich den neuen Meister BFC Dynamo, von dem mit Fug und Recht behauptet werden darf: Er ist ein Meister der Superlative, mit neuen Punkt (46 : 6), Tor (75 Treffer)- und Serienrekorden (Punktspielstart mit 22 ungeschlagenen Spielen in Folge). Anspruch und Niveau, dieser Maßstab wird erst recht verbindlich sein, wenn es am 18. August 1979 heißt:

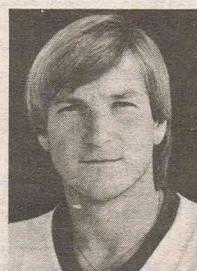
START IN DAS SPIELJAHR 1979/80, IN DIE 32. DDR-MEISTERSCHAFT!

● FC Carl Zeiss Jena–Dynamo Dresden	1 : 3	(1 : 1)
● 1. FC Magdeburg–Chemie Böhlen	10 : 2	(4 : 2)
● Berliner FC Dynamo–FC Karl-Marx-Stadt	3 : 1	(2 : 0)
● FC Röt-Weiß Erfurt–Hallescher FC Chemie	3 : 0	(1 : 0)
● FC Hansa Rostock–Wismut Aue	2 : 0	(1 : 0)
● Stahl Riesa–1. FC Union Berlin	1 : 2	(1 : 1)
● 1. FC Lok Leipzig–Sachsenring Zwickau	4 : 1	(1 : 1)



Die Besten

Joachim Streich vom 1. FC Magdeburg (links) setzte mit seinen sechs Treffern gegen Chemie Böhlen einen eindrucks-
vollen Schlussakkord und wurde damit
Oberliga-Torschützenkönig. Hans-Jürgen
Dörner (rechts) behauptete Platz 1 in der
fuwo-Punktwertung. Zwei Leistungen, die
unser Kompliment verdienen!



Fotos: Powell



So dynamisch stürmte der neue Meister über weite Strecken in seinem letzten Heimspiel gegen den FCK. Riediger setzt sich hier im Kopfballduell gegen Heydel durch. Mit zwei Toren hatte der BFC-Nationalspieler einen guten Saisonauftakt.

ang.
Foto: Kilian

Fakten und Zahlen

- **Zuschauerbesuch** am 25. Spieltag: 66 500 (9 500 Ø); am 26. Spieltag: 49 000 (7 000 Ø). Die Gesamtbesucherzahl beträgt damit für die Saison 78/79: 2 044 500 (11 233 im Schnitt pro Spiel). Das sind 87 800 weniger als im Vorjahr.
- **27 Tore** (3,85 Ø) fielen in der 25. Runde; 33 Treffer (4,71 Ø) in der 26. Runde. Die Gesamttrefferzahl erhöhte sich damit auf 556 (3,05 pro Spiel). Das sind 28 mehr als in der letzten Saison.
- **Acht Spieler** wurden erstmals eingesetzt: Semák und Friedrich (beide Stahl/der 19. und 20. im Riesen Aufgebot), Ernst (BFC Dynamo/der 18.) und Wollschläger (FC Hansa/der 26.) am Mittwoch; Berger und Brossett (beide FC Rot-Weiß/der 20. und 21.), Freygang (Stahl/der 21.) sowie R. Müller (1. FC Lok/der 23.). Insgesamt spielten 285 Akteure (20,36 Ø) in dieser Serie.
- **Verwarnung** wurden am **Mittwoch**: Zapf (1. FCM), Riedel (Dynamo), Lisiewicz und Zanirato (beide Chemie), Stemmler (Sachsenring), Bloch und Jarohs (beide FC Hansa); für Zanirato war es die dritte gelbe Karte, für Jarohs die sechste. Am letzten Spieltag sahen „Gelb“: Lein (Wismut) und Möckel (1. FC Union).
- **269 Verwarnungen** an **169 Spieler** sprachen die Unparteiischen aus (1977/78: 291 gelbe Karten an 149 Spieler).
- Zu ersten Torschützenreihen kamen drei Akteure: Zapf (1. FCM/der 11. seiner Mannschaft), Wirth (1. FC Union/der 10.) und Jentsch (Stahl/der 10.). Insgesamt trugen sich 150 Spieler in die Torschützenliste ein.

fuwo-Punktwertung

		Gesamt	Spiele	Ø
1.	Dörner (Dynamo)	166	26	6,38
2.	Ebert (Wismut)	165	26	6,35
3.	Grapenthin (FC Carl Zeiss)	156	26	6,0
4.	Schnuphase (FC Carl Zeiss)	155	25	6,2
5.	Seguin (1. FCM)	150	26	5,77
6.	Köpnick (Stahl)	150	26	5,77
7.	Riediger (BFC Dynamo)	149	24	6,21
9.	Terletzki (BFC Dynamo)	149	26	5,73
8.	Streich (1. FCM)	149	25	5,96
10.	Rudwaleit (BFC Dynamo)	148	26	5,69
11.	J. Müller (FCK)	147	25	5,88
12.	Noack (BFC Dynamo)	145	25	5,8
13.	Brauer (FC Carl Zeiss)	144	25	5,76
14.	Raugust (1. FCM)	144	26	5,54
15.	Stötzner (1. FC Lok)	143	26	5,5
16.	Pommerenke (1. FCM)	142	25	5,68
17.	Uhlig (FCK)	141	25	5,64
18.	Netz (BFC Dynamo)	141	26	5,42
19.	Trieloff (BFC Dynamo)	141	26	5,42
20.	Strozniaik (HFC)	140	25	5,6
21.	Erler (Wismut)	140	25	5,6
22.	Heydel (FCK)	140	26	5,38

Torschützenliste

		Gesamt	davon	Straftöte	Heimtore	Auswärts	Spiele
1.	Streich (1. FCM)	+6	23	5	19	4	25
2.	Riediger (BFC Dynamo)	+2	20	2	13	7	24
3.	Kühn (1. FC Lok)	+1	17	—	9	8	25
4.	Netz (BFC Dynamo)		16	—	12	4	26
5.	Hoffmann (1. FCM)	+1	12	—	9	3	24
6.	Heun (FC Rot-Weiß)	+1	11	—	5	6	24
7.	Havenstein (Chemie)	+1	10	4	7	3	22
8.	Lippmann (Stahl)		10	4	6	4	24
9.	J. Müller (FCK)		10	3	9	1	25
10.	Raab (FC Carl Zeiss)		10	3	7	3	26
11.	Riedel (Dynamo)		9	2	6	3	23
12.	Krostitz (HFC Chemie)		9	3	8	1	25
13.	Erler (Wismut)		9	4	4	5	25
14.	Terletzki (BFC Dynamo)	+1	9	5	9	—	26

Platz	Team	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele				Auswärtsspiele							
									Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Berliner FC Dynamo (1)	26	21	4	1	75:18	+57	46:6	13	13	—	—	49:9	26:0	13	8	4	1	26:9	20:6
2.	Dynamo Dresden (M/2)	26	15	9	2	59:19	+40	39:13	13	10	3	—	40:6	23:3	13	5	6	2	19:13	16:10
3.	FC Carl Zeiss Jena (3)	26	14	6	6	38:21	+17	34:18	13	7	3	3	23:12	17:9	13	7	3	3	15:9	17:9
4.	1. FC Magdeburg (P/4)	26	14	5	7	63:32	+31	33:19	13	11	2	—	44:8	24:2	13	3	3	7	19:24	9:17
5.	1. FC Lok Leipzig (6)	26	11	7	8	41:40	+1	29:23	13	6	6	1	26:20	18:8	13	5	1	7	15:20	11:15
6.	Hallescher FC Chemie (5)	26	10	7	9	36:32	+4	27:25	13	8	4	1	23:4	20:6	13	2	3	8	13:28	7:19
7.	FC Rot-Weiß Erfurt (8)	26	9	6	11	37:46	-9	24:28	13	7	3	3	23:18	17:9	13	2	3	8	14:28	7:19
8.	FC Karl-Marx-Stadt (7)	26	9	4	13	32:38	-6	22:30	13	7	2	4	22:13	16:10	13	2	2	9	10:25	6:20
9.	Stahl Riesa (N/9)	26	8	5	13	33:47	-14	21:31	13	8	2	3	23:10	18:8	13	—	3	10	10:37	3:23
10.	1. FC Union Berlin (11)	26	7	7	12	22:39	-17	21:31	13	4	5	4	10:12	13:13	13	3	2	8	12:27	3:18
11.	Wismut Aue (10)	26	8	3	15	34:49	-15	19:33	13	6	2	5	22:18	14:12	13	2	1	10	12:31	5:21
12.	Sachsenring Zwickau (12)	26	7	4	15	23:63	-40	18:34	13	6	3	4	16:16	15:11	13	1	1	11	7:47	3:23
13.	Chemie Böhlen (13)	26	5	6	15	33:66	-33	16:36	13	4	2	7	20:30	10:16	13	1	4	8	13:36	6:20

14. FC Hansa Rostock (N/14) 26 5 5 16 30

Oberliga-Abschluß in Berlin:

Der Meister BFC wurde „vergoldet“

Laßt Blumen sprechen – überall, wo man beim BFC Dynamo hinklickte, leuchtete es in den schönsten Farben. Schon vor der offiziellen Meisterehrung im Jahn-Sportpark fanden sich viele Anhänger der Berliner zur Gratulation bei Trainer Jürgen Bogs und Kapitän Frank Terletzki ein.

FCK-Klubvorsitzender Hans Groschwitz und Trainer Manfred Kupferschmid sprachen in der Pressekonferenz ihre Glückwünsche aus, übergaben dem BFC-Klubvorsitzenden Manfred Kirste Blumen und eine Erinnerungskarte. „Ihr habt in eindrucksvollem Stil den Titel verdient gewonnen. Wir wünschen Euch von ganzem Herzen nun auch auf internationaler Ebene viele Erfolge“, meinte Hans Groschwitz.

Sichtlich gerührt bestiegen die Dynamo-Spieler wenig später unter dem herzlichen Beifall der 13 000 den Podest vor der Ehrentribüne. Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im Zentralkomitee der SED, rief der Meistermannschaft unter anderem zu: „In überlegener Manier konntet Ihr Euch durchsetzen. Jetzt kommen neue, noch schwerere Aufgaben auf Euch zu. Bereitet Euch darauf mit der gleichen Gewissenhaftigkeit vor wie Ihr das im letzten Spieljahr getan habt.“

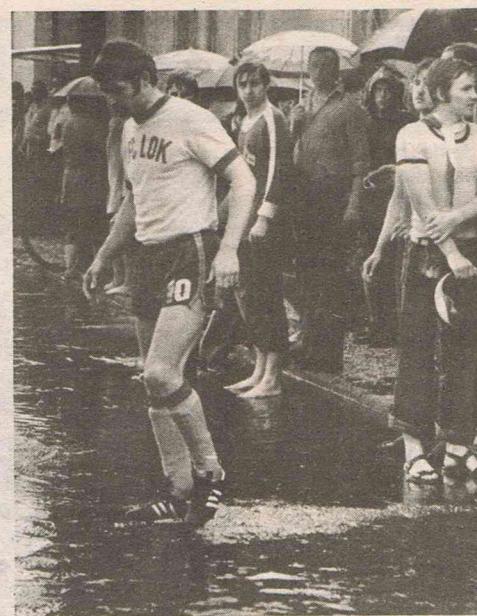
Er überbrachte zugleich die Glückwünsche des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, und überreichte Frank Terletzki den vom Vorsitzenden des Staatsrates der DDR gestifteten Wanderpokal. Aus den Händen des Präsidenten des DFV der DDR, Günter Schneider, und des DFV-Generalsekretärs Werner Lempert erhielten die Spieler und Trainer dann die Goldmedaillen.

In der Pause des Oberligatreffens wurden die BFC-Junioren für den Gewinn der DDR-Meisterschaft und die Nachwuchs-Oberligaelf für ihren zweiten Platz durch die stellvertretenden DFV-Generalsekretäre Hans Müller und Konrad Dorner ebenfalls feierlich geehrt.

H. G. B.



Ehrung des Meisters vor einem begeisterten Publikum! Oben: DFV-Präsident Günter Schneider beglückwünscht den BFC-Vorsitzenden Manfred Kirste. Darunter: Kapitän Terletzki mit dem Wanderpokal. Fotos: Schlage



Saisonausklang 1978/79 nicht nur mit Paukenschlägen, wenn an das 10:3 des BFC Dynamo in Böhmen erinnert wird, sondern auch mit Blitz, Donner und wolkenbruchartigen Niederschlägen, die den Anstoß der Mittwoch-Partie 1. FC Union Berlin gegen 1. FC Lok Leipzig um 75 Minuten hinauszögerten. Wolfgang Löwe wagte als einer der ersten den zögernden Schritt durch die pfützenübersäten Wege. Foto: Kilian

Das Neueste aus der Oberliga

● FC ROT-WEISS ERFURT:

12 124 Rot-Weiß-Anhänger wählten in einer Umfrage den besten Erfurter Oberligaspielder der Saison 1978/79. Sieger wurde Mittelstürmer Jürgen Heun, der vor dem Spiel mit viel Beifall geehrt wurde. Auf den nächsten Plätzen landeten Routinier Hans-Günter Schröder und Torhüter Klaus Benkert. Zwei Neulinge setzte der FC Rot-Weiß in der letzten Runde noch ein. Der 19-jährige Torhüter Klaus Berger ist ein Erfurter Eigengewächs, der 21-jährige Vorstopper Harald Brosselt kam als Jugendlicher aus Rottleben zum Klub.

● 1. FC LOK LEIPZIG: Ronald Kreer und Peter Stephan erhielten ihr Facharbeiterzeugnis als Elektromonteur. Mit Erfolg legten die Spieler Thomas Dennstedt, Frank Teubel, Ulli Kufs, Hartmut Kröber und Mathias Englisch das Abitur ab.

● BFC Dynamo: Kapitän Frank Terletzki bestritt sein 400. Punkt-, Pokal- bzw. internationales Treffen. Er hat bisher 128 Tore erzielt. Am 21. März 1970 gab er im 0:1 verlorenen Auswärtsspiel beim FC Karl-Marx-Stadt sein Oberligadebüt.

● STAHL RIESA: Eberhard Lippmann stellte den Antrag, in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen zu werden. – Börner laboriert noch immer an den Folgen seines Autounfalls.

Kartenbestellungen für DDR-Niederlande

Der BFA Leipzig bittet uns auf diesem Wege, allen interessierten Sportfreunden, die dem EM-Qualifikationsspiel am 21. November 1979 im Leipziger Zentralstadion gegen die Niederlande bewohnen wollen, folgendes mitzuteilen:

Bisher liegen bereits 15 000 Kartenbestellungen vor. Die Preisgruppe 10,10 Mark ist schon ausverkauft. Für alle anderen Preisgruppen, nämlich für 8,60, 7,10, 5,60, 4,10 und 3,60 Mark, können noch Bestellungen an den BFA Fußball, 701 Leipzig, Sportforum, gerichtet werden.

Nicht nur nebenbei bemerkt ...

Die Aufmerksamkeit des fuwo-Lesers darf an dieser Stelle auf den untenstehenden Zuschauerwettbewerb gelenkt werden: Platz 1 für Absteiger Chemie Böhlen! Ein Abschied mit fairem Verhalten auf den Rängen?

„So ist es“, sagte uns Sekretär Hans Treuer in Magdeburg. „Wir haben stets eine gute prophylaktische Arbeit mit unseren Zuschauern über den Betriebsfunk, über Foren und in den Spielprogrammen geleistet. Unser Publikum ist bei weitem nicht so impulsiv wie anderenorts,

erher zurückhaltend. Die Leistungen der Schiedsrichter wurden ebenso anerkannt wie die unserer Widersacher. Schade, daß wir unserem Anhang dafür nicht die Oberliga erhalten konnten.“

Ein Wunsch von Hans Treuer: „Das Publikum soll uns auch jetzt die Treue halten. Wir werden dafür bemüht sein, ihm guten Fußball zu bieten. Und wenn der DFV der DDR schon das faireste Publikum mit einem Länderspiel belohnt, dann würden wir gerne unsere neue Olympia-Mannschaft an der Jahn-Baude begrüßen!“

Zuschauer-Wettbewerb 1978/79

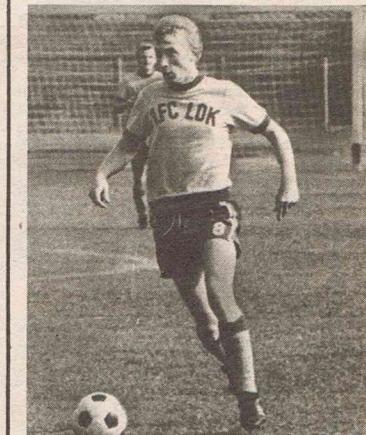
Stadt	Spiele	Gastgeber	Gast	fuwo	Gesamt
Böhmen	13	9	8	8	322
Karl-Marx-Stadt	13	9	9	9	317
Magdeburg	13	9	8	8	312
Berlin / BFC	13	9	7	7	306
Dresden	13	8	7	7	305
Halle	13	9	7	8	305
Zwickau	13	8	8	8	304
Leipzig	13	9	7	8	303
Riesa	13	8	8	8	301
Erfurt	13	9	7	8	301
Aue	13	9	8	8	297
Jena	13	5	6	6	293
Rostock	13	7	6	4	276
Berlin / Union	13	9	8	9	272

SPIELER DES TAGES



Was der Magdeburger Nationalmannschafts-Mittelstürmer Joachim Streich (geboren am 13.4. 1951) am Sonnabend gegen Chemie Böhlen bot, war eine hochklassige Leistung internationalen Formats, die mit der ersten „10“ in der fuwo-Punktwertung in dieser Saison adäquat beurteilt wurde. Sechs Tore in einem Spiel schoß noch niemand in dieser Serie! Mit 124 Meisterschaftstreffern insgesamt schob sich der neue Torschützenkönig auf Platz 6 in der „ewigen Bestenliste“ der Oberliga-Torjäger.

In der festen Gewißheit, daß sich der am 22. 11. 1958 geborene Mathias Liebers zu einem zuverlässigen Spieler im Oberligakollektiv entwickelt hat, kann der 1. FC Lok Leipzig die neue Saison ansteuern. Beim 4:1 über Sachsenring Zwickau brachte sich der einsatzstarke Mittelfeldakteur (1,80 m, 74 kg) nachdrücklich ins Gespräch: Mit zwei Toren als Ausdruck ständigen Offensivbemühens, mit vielen brauchbaren Pässen auf die Mitspieler, mit der Fähigkeit, sich an den Brennpunkten des Geschehens in Szene zu setzen. Niemand übertraf ihn im konstruktiven, einsatzbetonten Spiel!



SPIELER DES TAGES

Kampf um den Klassenerhalt für Zwickau, gegen Böhlen entschieden



Offensivverteidiger Fritsche vom 1. FC Lok Leipzig in Aktion am Zwickauer Strafraum. H. Schykowski und Stemmler schauen tatenlos zu, wie der Leipziger auf das Tor schießt. Rechts Kühn, Liebers und Löwe. Fotos: Rowell

Nur für wenige Minuten kam am Sonnabend im Kampf gegen den Abstieg noch einmal Spannung auf. Der zweimalige Böhlener Ausgleich beim 1. FCM, der auch hin bis zur Bank der Zwickauer Trainer und Reservespieler drang, löste vorübergehend eine gewisse Unruhe aus. Doch die war blitzartig verflogen, als der Stadionsprecher die Halbzeit-Resultate übermittelte: 4 : 2 für den Pokalsieger. Beim Stande von 1 : 1 durften Kapitän Roland Stemmler und seine Mannschaftskameraden unbelastet aufs Spielfeld zurückkehren. Der Erhalt der Oberliga im 30. Jahr ständiger Zugehörigkeit war für sie nicht mehr gefährdet ...

Torrausch und bitterer Abschied

Von Günter Simon

1. FC Magdeburg	10 (4)
Chemie Böhlen	2 (2)

1. FCM (blau): Heyne 6, Zapf 6, Rau-gust 8, Seguin 5, Decker 5, Tyll 6, Pom-merenke 5, Steinbach 4, Sparwasser 7, Streich 10, Hoffmann 7 — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Trainer: UJANCKA.
Chemie (weiß-grün): Bott 4, Kunath 4, Tröger 3, Amler 3, Müller 3, Lisiewicz 4, Köditz 4 (ab 60. Ferl 2), Schneider 5, Srodej 3, Havenstein 5, Hubert 4 — (im 1-3-3-3); **Trainer:** i. V. D. Fischer.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/Oder), Dr. Hemmann (Greiz), M. Müller (Gera); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1 : 0 Sparwasser (9.), 1 : 1 Havenstein (12.), 2 : 1 Streich (24.), 2 : 2 Köditz (25.), 3 : 2, 4 : 2 Streich (41., 43.), 5 : 2 Sparwasser (52.), 6 : 2 Hoffmann (70.), 7 : 2, 8 : 2, 9 : 2 Streich (71., 73./Foulstrafstoß, 81. Foulstrafstoß), 10 : 2 Zapf (85.). — Torschüsse: 25 : 14 (11 : 8); verschuldete Freistöße: 16 : 16 (9 : 10); Eckbälle: 7 : 3 (2 : 0); Verwarnungen: Keine.

Wehr setzte, steigerte sich der Magde-

burger Torjäger mit drei Treffern aus Volleyschüssen, zwei aus Strafstößen und einem Kopfballtor in einen wahren Rausch hinein. Gewiß, diese Magdeburger Elf tat viel für ihren instinktischen, unberechenbaren „Schützen vom Dienst“. Aber Streich, der beste Stürmer dieser Saison, besaß auch das Improvisationsvermögen, die individuelle Klasse, um das Teamwork seiner Mannschaft zu krönen.

Denn auch das darf nicht vergessen werden: Dieser 1. FCM in Bestbesetzung bot nicht nur Streich-Hilfestellung, sondern er wußte auch um seine verdammte Pf und Schuldigkeit, um die Ehrensache, ein Gala-Abschiedsspiel für die scheidenden Freunde, für Z und Sparwasser hinzulegen. Für Zapf (328 Spiele, Platz 8 in der „ewigen Bestenliste“) gilt der Satz, der dem englischen „Weltmeister“ von 1966, Nobby Stiles, nachgesagt wurde:

Niemand spielt gern gegen ihn, aber jeder hätte ihn gern in seiner Mannschaft! Und wer Sparwasser sagt, denkt an 271 Spiele, 111 Punktspieltore und damit Platz 9 im „Hundert-Tore-Klub“ der höchsten Spielklasse, weiß genug über die Torgefährlichkeit des internationalen Klassestürmers zu berichten. Was für ein Jubel, als dem Kapitän gar noch sein erstes Tor in dieser Saison gelang!

Wird Chemie wiederkehren? „Wir müssen neuformieren, viel Fleiß und Tatkraft investieren“, sagte Sektionsleiter Hans Treuger. Der sympathischen Elf, die auch bei der zweistekligen Niederlage innerhalb von vier Tagen nicht die Fassung, die Haltung verlor, ist ein freudvolles Liga-Jahr zu gönnen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei dem fast körperlosen, betont fairen Verhalten beider Mannschaften 90 Minuten ohne Schwierigkeiten.

Zwickauer Lichtblicke: Bielau, Döhler

Von Dieter Buchspieß

1. FC Lokomotive Leipzig

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 5 (ab 57. R. Müller 4), Baum 6, Sekora 6, Gröbner 5, Fritsche 7, Dennstedt 5, Kreer 4, Liebers 8, Löwe 6, Teubel 5 (ab 67. Großmann 2), Kühn 5 — (im 1-3-3-3); Trai-

ner: Joerk.
Sachsenring (weiß): Püschel 3, H. Schykowski 4, Reichelt 4, Stemmler 4, J. Schykowski 4, Döhler 6, Schellenberg 3 (ab 57), Braun 3), Stephan 4, Bräutigam 3, Bielau 6, Fuchs 4 — (im 1—3—3—3); Trai-

... (in 1 : 3 : 0), Hause
ner: i. V. Henschel.
Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wu-
sterhausen/Dosse); Peschel (Radebeul),
Ziller (Königsbrück); Zuschauer: 6 000.
Torfolge: 0 : 1 Bielau (1.). 1 : 1 (7.), 2 : 1 Kühn (50.). 3 : 1 Liebers (54.).
4 : 1 Löwe (62.). — Torschüsse: 22 : 12
(13 : 4); verschuldete Freistöße: 12 : 19
(6 : 11); Eckbälle: 13 : 2 (7 : 1); Verwar-
rungen: Keine.

Wohl wissend, daß die eigene Leistung auch am Schlußtag dieser Zittersaison kaum oberligareifen Ansprüchen gerecht wurde, frohlockte kaum jemand in der Zwickauer Kabine nach dem eigentlich schon drei Tage zuvor beim torlosen Remis gegen Jena perfekt gemachten Klassen-erhalt. Trainer Peter Henschel traf sein Urteil so, wie wir ihn in den letzten Wochen kennengelernt hatten, als er der Mannschaft altgewohnte Kampfkraft zurückzugeben versuchte: Sachlich-nüchtern und ohne jeglichen gefährlichen Anflug von Illusionen. „Erneut zeigte sich, vertreten – was soll uns nun noch passieren? Plötzlich klappte nichts mehr im Zwickauer Spiel: Die Dekkung wirkte ausgesprochen schlapp, als Kühn, Liebers und Löwe ihre Tore fast nach Belieben heraus-schossen, im Mittelfeld bewies allein Döhler jene Spannkraft, um die Schellenberg, Stephan und später auch Braun vergeblich rangen, und mit Bielaus spürbarem Kräfteabfall schwand auch die Hoffnung, den 1. FCL wie nach 40 Sekunden noch ein zweites Mal überlisten zu kön-nen. **Man hätte sich von Sachsenring**, frühzeitig frei von aller nervlichen Belastung mehr gewünscht!

Enttäuschend mit 1 : 4 in die Saison



Ohne Angriffswirkung: Zwickaus Flügelstürmer Bräutigam, der hier gegen Ver-teidiger Sekora den kürzeren zieht und dabei, wie so oft an diesem Tag, keine gute Figur abgibt.

78/79 gestartet, setzten die Messestädter vom Ergebnis her zum Halali einen einigermaßen versöhnenden Schlußakkord. Sie durften ihren spielerischen Potenzen, die in den letzten Monaten leider allzuoft nur in bescheidenem Maße angedeutet wurden, diesmal vertrauen. Beide sich immer wieder wuchtig lösenden Außenverteidiger prägten den klugen Offensivstil dabei ebenso wie Liebers, dem zweifellos agilsten, tatenfreudigsten aller Akteure, der vor allem in Teubel und nach Halbzeit im enorm aufstauenden Löwe Anspiel-

punkte im Angriff fand, die Zwickaus Deckungsgefüge mehr als einmal erschütterten. Ohne sich zu strapazieren, legte Lok mit dem 4:1 bei weiteren Großchancen (25., 36. Rettungstaten von Fuchs und Döhler auf der Linie) den Grundstein zum fünften Platz.

Mit dem Eindruck, er könne befriedigen, schied der Verfasser am Sonnabend allerdings nicht ...

Zum Schiedsrichterkollektiv: Eine in allen Belangen gute Spielleitung bei absolut korrektem Verhalten der Akteure beiderseits.

OBERLIGA

Das Fernduell der beiden Torjäger

Berliner FC Dynamo	3 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	1 (0)

BFC (rot): Rudwaleit 5, Trieloff 6, Jüngling 5, Tropka 6, Artur Ullrich 5, Terletzki 6, Lauck 6, Noack 5, Riediger 5, Peilka 4 (ab 57. Ernst 5), Netz 5 (ab 69. Sträßer 3) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

FCK (weiß-hellblau): Krahne 5, Sorge 6, Uhlig 6, P. Müller 5 (ab 46. Peilka 5), Heydel 6, Eitempler 5, A. Müller 5, J. Müller 4, Richter 5, Bähringer 5, Günther 4 (ab 46. Ihle 5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Bude (Halle), Rößner (Pößneck); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 1:0 Riediger (39.), Foulstrafstoß, 2:0 Terletzki (45.), 2:1 Ihle (66.), 3:1 Riediger (68.). — Torschüsse: 22:10 (13:4); verschuldete Freistöße: 11:15 (6:10); Eckbälle: 15:5 (7:0); Verwarnungen: Keine.

Zur Pause war noch nichts entschieden. Das betraf weniger das Spiel als vielmehr die Stürmer Riediger (BFC) und Streich (1. FCM). Über die Ätherwellen war der Stand im Fernduell um Rang 1 in der Tor-

schützenliste bekannt geworden. Der Magdeburger hatte bis dahin dreimal, der Berliner nur einmal ins Netz getroffen, so daß sein Kontrahent es auf 20 und er es auf 19 Erfolge brachte. Für einige Minuten zog Riediger in der zweiten Hälfte mit seinem Nationalmannschaftskameraden noch einmal gleich, dann aber legte Streich noch einen Hat-Trick hin, der alles klärte.

„Wir hatten schon unser Spiel etwas auf Riediger zugeschnitten, aber er mußte den großen Treffer drei Tage zuvor beim 10:3 in Böhlen landen, wo er nur zweimal erfolgreich war“, meinte Jürgen Bogs. Statt locker zu bleiben, verkrampfte der BFC-Stürmer gegen den FCK. Dabei war die Torschußquote für Dynamo und hier wiederum für Riediger, der daran mit knapp 40 Prozent Anteil hatte, ungewöhnlich hoch. Der BFC ließ diesmal Mängel in den Abschlußhandlungen erkennen, war andererseits auch etwas vom Pech verfolgt. So traf Netz den Pfosten (17.), Riediger (35.) die Unterkante der Latte, im Anschluß daran rettete Sorge gegen Lauck auf

der Linie und schließlich wurde ein torverheißender Schuß von Terletzki (74.) an die Latte gelenkt.

Die Berliner hatten Vorteile im Mittelfeld, obwohl Noack hier nicht so hervorragend Tritt faßte wie beim 3:1 gegen Dresden. Zumal nach der Pause suchten sie schneller die freien Räume und übertrieben nicht mehr die Dribblings. Der zuletzt so gelobte J. Müller war in den Gäste-Reihen nicht der erwartete starke Widersacher. Manfred Kupferschmid hatte dafür jedoch eine Erklärung: „Sein Leistungsabfall war keine Willensfrage, sondern auf Kräfteverschleiß zurückzuführen, zumal er wegen einer Verletzung Trainingsausfall hatte.“

Die Karl-Marx-Städter setzten sich im ersten Teil der zweiten Halbzeit am besten in Szene, als sie spürten, daß der Meister die Zügel schleifen ließ.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei der fairen Einstellung der Aktiven wurde er nicht belastet.

HANS GÜNTHER BURGHAUSE

der Erfurter, bei denen auch die Debütanten Berger und Brosselt „ihre Feuertaufe bestanden“, so Rot-Weiß-Trainer Günther Hoffmann.

Keine Frage, die Gastgeber verdienten sich diesen klaren Erfolg. Obwohl die Gäste ebenfalls ihre Chancen besaßen (Vogel, Pingel, Peter, Pastor), Robitzsch nur die Latte traf (68.), Peter nach dem besten Konter über Krostitz-Pastor die größte Chance kopflos vergab (21.), wirkten ihre Aktionen doch bei weitem nicht so wuchtig und energisch wie die der Erfurter. „Außerdem gab es bei uns regelrechte Schaltpausen, die prompt zu Gegentoren führten“, urteilte HFC-Trainer Helmut Wilk. Am krassesten zeigte sich das beim Anstoß zur zweiten Halbzeit. „Ich konnte ungehindert bis zum HFC-Strafraum laufen und abschließen“, wunderte sich noch in der Kabine Harry Fritz. Seinen Pfostenschuß verwandelte Heun entschlossen zum 2:0, was vorzeitig alles klärte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo hatte mit dieser fair geführten Partie keine Probleme, kam ohne Verwarnungen und Ermahnungen aus.

KLAUS THIEMANN

nach der Partie. Der Union-Torsteher absolvierte in Riesa seinen 150. Einsatz im Union-Dreß. Sein Kapitän gar den 300. Die Männer aus der Wuhlheide bestritten an diesem Tag das 500. Punkt- und Pokalspiel überhaupt. Was Wunder, daß nach dem 2:1 in der Kabine beste Stimmung herrschte.

Am Verdienst des Erfolges der Gäste gab es dann auch von Riesaer Seite keine Abstriche zu machen. „Wir hatten zwar in der ersten halben Stunde ebenfalls unsere Möglichkeiten, die Gäste aber spielten in der zweiten Halbzeit einfach zwingender“, sah es Riesas Kapitän Reinhard Hauptmann. Der Gastgeber vergab tatsächlich einige handfeste Chancen. Nur vier davon seien hier ausgewählt: Da verzog der aufgerückte Schuster (16.) nur knapp; Libero Hauptmann (25.) setzte einen Freistoß vorbei; seinen Kopfball (35.) wehrte Mathies ab. Dazwischen lag noch Friedrichs (31.) kapitaler Freistoß, den der Berliner Torwart ebenfalls glänzend parierte. Union beschränkte sich in diesem Abschnitt auf Konterschläge, die allerdings nicht ungefährlich waren, wie das Tor bewies. Helbig hatte sich mit dem Ball am Fuß gelöst (er imponierte später mit einigen tem-

perierten weiten Zuspielen), sein Paß erreichte Hendel, der Köppnick mit einem Hochschuß überwand.

Wie gesagt, Riesa hatte seine Möglichkeiten, blieb aber im Spielaufbau, im Ineinandergreifen der einzelnen Mannschaftsteile, der Abstimmung untereinander ganz einfach unter den Erfordernissen. Der Einbau der jungen Leute machte sich zeitig bemerkbar. Ganz im Gegensatz zu Union, wo gerade die „Youngster“ mit einer bemerkenswerten Leistung aufwarteten. Hendel glänzte nicht nur durch seinen Treffer, der kleine Mittelfeldspieler gewann in der 2. Halbzeit den Großteil seiner Zweikämpfe wie auch Treppschuh, der den entscheidenden Treffer einleitete. Geschossen wurde er von Peter Wirth, dem Sohn unseres ehemaligen Auswahlspielers vom ASK Vorwärts Berlin, der die sich ihm bietenden Räume in der Riesaer Abwehr an beiden Flügeln klug zu nutzen verstand, diesmal seine Chance entschlossen nutzte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Habermann und seine Assistenten hatten mit dieser Partie keine Mühe. Glänzend die Vorteilauslegung vor dem ersten Union-Treffer.

RAINER NACHTIGALL

EXPERTEN
stenogramm

● KLAUS URBANCZYK: Es war ein Spiel der offenen Türen. Offensiv, attraktiv, wobei auch ein 15:5 möglich war. Wir besaßen riesige technische Vorteile, die auch die Höhe des Sieges rechtfertigten. Chemie startete überraschend gut, versuchte alles, als wir jedoch das Tempo forcierten, wurde der Klassenunterschied deutlich.

● DIETER FISCHER: Natürlich brauchen wir über die eindeutige Niederlage nicht zu debattieren. Aber ich darf darauf verweisen, daß wir ebenfalls fünf, sechs gute Chancen besaßen. Besser genutzt, wäre ein erfreulicheres Resultat möglich gewesen. Unsere individuellen Fehler wurden prompt bestraft.

● HANS MEYER: Dynamo hat gezeigt, was uns an spielerischer Substanz fehlt. Unsere Schwächen diesbezüglich werden besonders offenbar, weil wir körperlich, aber noch mehr nervlich nichts mehr zuzusetzen hatten.

● GERHARD PRAUTZSCH: Eine gute Leistung der gesamten Mannschaft, in der die Ausfälle Trautmanns und Schades stark überbrückt wurden. Wir sind bei klugem Fallhalten nach vorn förmlich explodiert. Abstriche gibt's allerdings im Abschluß. Da mußte mehr herauskommen.

● JÜRGEN BOGS: Wir haben unsere zahlreichen Chancen nicht genügend genutzt. An einer besseren Verwertung solcher Möglichkeiten müssen wir in Zukunft noch tüchtig arbeiten. Insgesamt gesehen war die Veranstaltung natürlich dennoch ein würdiger Saisonabschluß für uns.

● MANFRED KUPFERSCHMIED: Da gibt es gar keinen Zweifel, der BFC war die eindeutig bessere Mannschaft. Angesichts unserer guten Leistungen in der 2. Serie hatten wir uns etwas mehr vorgenommen. Wir spielten aber über zu viele Stationen und kamen so in Tempoverzug.

● JÜRGEN HEINSCH: Well nichts mehr auf dem Spiel stand, haben heute einige Spieler doch etwas mehr als sonst riskiert. Dadurch gelangen uns, vor allem nach der Pause, einige ansprechende Passagen. Die Mängel im Angriff waren aber einmal mehr nicht zu übersehen.

● MANFRED FUCHS: Nach der psychologischen Belastung über das ganze Jahr hinweg spielten heute nur wenige mit der entsprechenden Konzentration. Nach ebenfalls schwachen Start trumpfte Hansa gelöst und dynamischer auf.

● HEINZ JOERK: Wir beherrschten Spiel und Gegner über weite Strecken und gewannen nach dem Wechsel sicherlich auch in dieser Höhe völlig verdient. Wenn wir aus dem Mittelfeld und der Abwehr heraus mit dem entsprechenden Tempodruck operierten, kam Zwickaus Abwehr sofort in allergrößte Schwierigkeiten.

● PETER HENSCHEL: Wir sind glücklich darüber, alles so gut überstanden zu haben, nachdem wir über Wochen und Monate hinweg nicht aus dem Zittern herauskamen. Das 1:4 hinterläßt natürlich keinen guten Beigeschmack. Beim Halbzeitstand von 1:1 mußten wir konzentrierter einsatzfreudiger weiterspielen.

● GÜNTHER GUTTMANN: Wir sind unter unseren Möglichkeiten geblieben. Der Ausfall von mehreren Stammkräften führte dazu, daß bei uns über weite Strecken die spielerische Harmonie verloren ging. Ich bin besonders enttäuscht von einigen Akteuren, die bereits Oberligaluft gespürt hatten.

● HEINZ WERNER: Für uns noch ein sehr erfreulicher Abschluß der Saison. Alles in allem hatten wir am Ende konditionell etwas mehr zuzusetzen. Die Mannschaft wirkte trotz der anstrengenden Saison körperlich erstaunlich mobil. Erfreulich, daß sich besonders unsere jungen Leute sehr ehrgeizig zeigten.

● MANFRED PFEIFER: Unser Sieg basierte nicht zuletzt auf unserem guten Deckungsverhalten in der engen Abwehr, die in den letzten fünf Spielen 20 Treffer einstecken mußte. Ein Lob verdient sich auch unsere Mittelfeldreihe, die in ihrer neuen Zusammensetzung gut harmonierte.

● PETER KOHL: Unser Mittelfeld, durch die kurzfristige Erkrankung von Meinert weiter geschwächt, enttäuschte erneut. Erfurt gewann verdient. Die Mannschaft operierte energetischer, besaß Vorteile in der Zweikampfführung und handelte entschlossener im Abschluß.

Dritter Auswärtssieg im Jubiläumsspiel

Stahl Riesa	1 (1)
1. FC Union Berlin	2 (1)

Stahl (blau-weiß): Köpnick 5, Hauptmann 5, Juretzko 3, Wenzel 4, Schremmer 5, Raabe 3, Schuster 4, Semek 4, Jentsch 3 (ab 67. Freygang 2), Lippmann 4, Friedlrich 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

1. FC Union (rot): Matthies 5, R. Rohde 5, Möckel 5, Weber 5, Wroblewski 4 (ab 46. Vogel 4), Treppschuh 5, Sighus 5, Hendel 6, Heine 4, Helbig 5, Kuschka 3 (ab 46. Wirth 5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerring), Stenzel (Senftenberg), Eßbach (Leipzig); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 0:1 Hendel (19.), 1:1 Jentsch (23.), 1:2 Wirth (87.). — Torschüsse: 11:12 (7:3); Eckbälle: 11:6 (5:1); verschuldete Freistöße: 14:13 (11:9); Verwarnungen: Möckel (wegen Foulspiels).

Die Gäste machten ein bißchen in Geheimniskrämerie. „Die Mannschaft hat sich etwas vorgenommen“, war von Heinz Werner lediglich zu erfahren. Schließlich ist es ja ein Jubiläumsspiel in mehrfacher Hinsicht. Irgendwie muß das auch zu den Union-Anhängern durchgesickert sein. Matthies und Sighus erhielten Blumensträußen — die „Aufklärung“ erfolgte schließlich



3 von 33 Toren



Entscheidende Szenen, festgehalten von unseren Fotografen in Rostock, Berlin und Leipzig. Oben links: Vergeblich streckt sich Wismut-Torhüter Ebert gegen den von Seering plazierte und scharf geschossenen Ball, der das 1:0 für die Ostseestädter bedeutet. Doch zu diesem Zeitpunkt war der Abstieg des FC Hansa bereits besiegelt. Darunter: Riediger sorgt mit Verwandlung eines Foulstrafstoßes für das 1:0 des BFC Dynamo im Vergleich mit dem FCK. Krahne hat keine Chance. Oben rechts: Das 1:1 für den 1. FCL gegen Zwickau durch Liebers bahnt sich an. Reichelt (2) fälscht den Ball noch ab, 3 von 33 Toren der 26. und letzten Runde!

Fotos: Schulz, Schläge, Rowell

Zur Nachdenklichkeit gab es genug Anlaß

Von Manfred Binkowski

FC Hansa Rostock	2 (1)
Wismut Aue	0

FC Hansa (schwarz-weiß): Schneider 5, Sykora 5, Kische 6, Wandke 5, Bloch 5, Mischinger 5, Schulz 6, Uteß 4, Kaschke 4, Seering 6, Radtke 5 (ab 77. Wenzlawski 2) – (im 1-3-3-3); Trainer: Heinsch.

Wismut (weiß-lila): Ebert 5, Espig 3, Seing 3, Kraft 3 (ab 71. Lein 3), Höll 5, Teubner 4, J. Körner 4, Erler 5, Thomas 4 (ab 73. Henkelmann 2), Schüßler 5, Stein 3 (im 1-3-3-3); Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Kulicke (Oderberg), Hagen (Dresden); **Zuschauer:** 3 000; **Torfolge:** 1:0, 2:0 Seering (29., 76.). – **Torschüsse:** 18:11 (9:3); **verschuldete Freistöße:** 18:11 (2:6); **Eckbälle:** 4:6 (2:3); **Verwarnung:** Lein (wegen Foulspiels).

Vor dem Spiel wurden die Junioren- und Jugendmannschaft des FC Hansa als DDR-Vizemeister geehrt beziehungsweise mit

den Bronzemedailen ausgezeichnet. Diese beiden erfolgreichen Kollektive sind ein weiteres Kettenglied in der seit vielen Jahren anerkannten guten Nachwuchsarbeit dieses Klubs. Dann betrat die „Erste“ zum vorerst letzten Oberliga-Punktspiel den Rasen, denn sie mußte nun nach 1956, 1975 und 1977 zum vierten Male den Weg in die Liga antreten. **Zwei Erscheinungen, die einfach nicht zusammenpassen, Nachdenklichkeit erregen und doch endlich einmal zu klären sein müßten!**

Nunmehr frei von jeder nervlichen Belastung, spielten die Gastgeber ziemlich unbekümmert auf. Sie brauchten zwar eine gewisse Anlaufzeit, doch dann, vornehmlich nach der Pause, bestimmten sie das Geschehen. Das war vor allem ein Verdienst von Kische, Schulz und Mischinger. Aber auch das Stoppergespann Sykora, der nun seine aktive Laufbahn beendet, und Wandke schaltete sich viel öfter als sonst in die Angriffs-

handlungen ein. Treffer zu erzielen, das blieb allerdings nur Seering vorbehalten, der diesmal für den gesperrten Jarohs (sechs Gelbe Karten) Mittelstürmer spielte, einen 17-m-Freistoß mit unheimlicher Schärfe hoch ins Netz jagte und eine flache Radtke-Eingabe zum 2:0 verwandelte. Ansonsten drohte dem Wismut-Gehäuse, in dem Ebert trotz einer häufigen Konfusen Abwehrreihe (Espig, Seinig, Kraft) die gewohnte Ruhe und Übersicht ausstrahlte, nur höchst selten ernsthaft Gefahr, lediglich, als Schulz einen 20-m-Schuß an den Pfosten setzte (34.), Mischingers Schrägschuß knapp vorbeiging (59.), Radtkes Kopfball über die Latte strich (63.) und Ebert einen gefährlichen Uteß-Schuß parierte (73.). **Die Hansa-Angriffsprobleme traten erneut deutlich zutage.**

Wismut war nach dem Klassenerhalt mit wenig Ehrgeiz an die Küste gereist. Ein bißchen Urlaubsstimmung war bereits unverkennbar.

Erler mit einigen herrlichen Pässen, Höll, Schüßler und Thomas bemühten sich zwar, aber sie fanden zu wenig Unterstützung. Die Lila-Weißen konnten an sich nur dreimal auf einen Torerfolg hoffen. Zweimal vergeblich Teubner, als er nach schöner Vorarbeit von Körner und Stein verschoss (20.) und eine gefühlvolle Erler-Flanke neben das Tor köpfte (32.). Lediglich einmal richtig strecken mußte sich Hansa-Schlußmann Schneider bei einem 15-m-Schuß von Lein, um den Ball um den Pfosten zu lenken (79.). Bezeichnend für die Spielweise der Gäste war diese Szene in der 47. Minute: Thomas zog unwiderstehlich davon, als er das Leder gefährlich nach innen zog, war niemand zum Vollstrecken mitgelaufen. Man nahm an diesem Tage alles ziemlich gelassen hin.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es leitete diese faire Partie sicher. Lediglich Hagen übersah eine klare Abseitsstellung von Radtke (67.).

Vorstopper Schmuck besorgte alles

FC Carl Zeiss Jena	1 (1)
Dynamo Dresden	3 (1)

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin 7, Schnuphase 5, Brauer 4 (ab 85. Kaiser 1), Weise 5, Kurbjewit 4, Hoppe 4, Krause 4, Lindemann 5, Trocha 3, Raab 3 (ab 54. Burrow 2), Sengewald 6 – (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 6, Dörner 7, M. Müller 5, Schmuck 7, Weber 8, Häfner 5, Schade 5 (ab 46. A. Schmidt 5), Trautmann 3 (ab 11. Helm 5), Heidler 6, Sachse 6, Döschner 6 – (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Henning (Rostock), Streicher (Crimmitschau); **Zuschauer:** 9 000; **Torfolge:** 1:0 Sengewald (25.), 1:1 Sachse (29.), 1:2 Döschner (50.), 1:3 Schmuck (86.). – **Torschüsse:** 12:15 (6:7); **verschuldete Freistöße:** 12:13 (5:6); **Eckbälle:** 15:2 (9:2); **Verwarnungen:** Keine.

Dynamo war nicht nur gekommen, um Blumen für Jenas Medaille –

rang zu verteilen. Die Dresdner wollten einiges geraderücken – in der Bilanz, die Jena bei 29 Vergleichen mit 12:11 Siegen noch vorn sah – aber auch aus dem 3:4 Vorjahresduell, das ob seiner Dramatik und Turbulenz sicher allen noch in Erinnerung ist. Aus Dresdener Sicht allerdings auch mit unguten Gefühlen an „unglückliche“ Gegentore.

Döschner (7., Kopfball an den Pfosten) verkündete im Auftakt ersten Tatendurst. Er wurde augenscheinlich nach vielversprechender Startphase Jenas mit herzhaftem Schuß Lindemanns (15.) und tollen Tor Sengewalds. Diese Herausforderung nämlich schien Dresden zu brauchen. Dörner wie Schmuck und Weber bliesen zum Angriff. Der Dynamo-Kreisel schnurte. Unübersehbar Gerd Webers Anteil daran, ihn auf hohe Touren zu bringen. Mit Lindemann das Duell suchend, hatte er nur runde 20 Minuten einen gleichwertigen Widerpart, dann lief er

Jenas Spielmacher fast nach Belieben auf und davon. Webers Drauf nach vorn imponierte. Getragen von einem Laufpensum und einer Selbstsicherheit, die man dem Dresdner auch für die Auswahl wünschen kann, wuchs er in die Rolle des Hans-Dampf-in-allen-Gassen. In allen Abwehr-Gassen der Jenaer muß man wohl präzisieren, denn kein Weg war ihm zu weit, nach vorn zu preschen und als Sturm spitze zu fungieren.

„Bißchen unglücklich war er dabei nur im Abschluß“, fand Gerhard Prautzsch. Um Fingerbreite verfehlte er nach langen Sprints (75., 76.), um Sekundenbruchteile kam ihm Grapenthin (57.) zuvor. **Mehr Grund zum Jubeln hatte hingegen Vorstopper Udo Schmuck**, der sich wie all Dresdner im Wechsel nach vorn löste, Jenas Abwehr vor Probleme stellte. Zu Döschners Treffer lieferte er nach Anspiel Webers die Vorarbeit, das dritte Tor (von A. Schmidt

vorbereitet) erzielte er mit straffem 18-m-Aufsetzer selbst.

Jenas Spiel, kaum noch von Frische und Spannkraft getragen („Kraft und Konzentration haben gerade noch bis zum Erreichen von Rang 3 gereicht“ – so Cheftrainer Bernd Stange), blieb in Ansätzen stecken. Einzig Sengewald strahlte Gefahr aus (74., Latte). „Nach dem 2:1 suchten wir nach sicheren Pfäßfolgen in der Abwehr das steile Zuspiel, und es klappte prima. Noch ein, zwei Tore mehr waren drin“, freute sich Kapitän Hans-Jürgen Dörner über den versöhnenden Saisonabschluß.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die sehr niedrige Freistoßquote belegt den freundschaftlichen Charakter der Partie. Herrmann ließ das Spiel betont und zu Recht laufen. Bei Hoppes Foul an Trautmann (11.) aber vermißten wir den Pfiff und die Ermahnung.

HORST FRIEDEMANN

FUWO- TRAINER- FAZIT DER OBERLIGA- SAISON 1978/1979



Die 14 Trainer der Oberliga in der Plazierungsfolge ihrer Mannschaften. 1. Reihe von links: Jürgen Bogs, Gerhard Prautzsch; zweite Reihe von links: Hans Meyer, Klaus Urbanczyk, Heinz Joerk, Peter Kohl; dritte Reihe von links: Manfred Pfeifer, Manfred Kupferschmied, Günter Guttmann, Heinz Werner; vierte Reihe von links: Manfred Fuchs, Peter Henschel, Wolfgang Müller, Jürgen Heinsch.

Die 31. DDR-Fußballmeisterschaft schloß am Sonnabend mit dem 26. Spieltag. Wie stets baten wir zunächst die verantwortlichen Mannschaftstrainer der 14 Oberliga-Kollektive um einen ersten kritischen Rückblick. Ihre Meinungen und Auffassungen artikulierten sie auf Grund der nachfolgenden drei Fragen:

Erfüllte die von Ihnen betreute Mannschaft im Spieljahr 1978/79 Ihre Wünsche und Erwartungen?

Welche positiven und negativen Faktoren prägten das Oberliga-Niveau in dieser Saison?

Welche Verbesserungen benötigt der Leistungsfußball unserer höchsten Spielklasse, um international Anschluß an Spitzen niveau zu finden?

Jürgen Bogs (BFC Dynamo)

● Ja. Mit dem Gewinn des Meistertitels ist ein langhegter Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Mannschaft hat die Erwartungen erfüllt und übererfüllt. Unser Ziel vor Saisonbeginn war es, den Abstand zu den führenden Vertretungen von Dynamo Dresden und vom 1. FC Magdeburg zu verringern. Als es gut lief, die Mannschaft sich zusehens stabilisierte, haben wir uns mehr vorgenommen – und schließlich auch erreicht.

● Zu den positiven Faktoren möchte ich die Leistungen der eigenen Mannschaft zählen, die über die gesamte Saison hinweg sehr stabil waren. Mehrere junge Spieler in unserem Kollektiv konnten sich weiter profilieren. Bei den anderen Klubs traten dagegen erhebliche Leistungsschwankungen auf, die schließlich auch mit dazu führten, daß wir mit so klarem Vorsprung den Titel errangen.

● Wir haben mit unserem frühzeitigen Ausscheiden aus dem UEFA-Cup bitteres Lehrgeld zahlen müssen. Verbesserungen sind unbedingt erforderlich in der Zweikampfführung, einer abgeklärteren Spielweise, im Kopfballspiel und in der Chancenverwertung sowie nicht zuletzt in der Variabilität des Spiels, im Improvisationsvermögen.

Gerhard Prautzsch (Dynamo Dresden)

● Die Meisterschaft verlief in normalem Rahmen. Es war für uns gewiß keine Schande, gegen einen souveränen BFC auch im Pokal die Segel zu streichen, wenn wir auch sehr gern in das Finale eingezogen wären. International dagegen standen wir erneut auf dem Sprung ins ECI-Halbfinale. Diese Chance verspielt zu haben, hat uns doch weit mehr geschmerzt.

● Positiv war die Vormachtstellung des neuen Meisters. Die Berliner machten eine sehr gute Entwicklung durch. Die anderen Vertretungen konnten da nicht ganz mithalten. Das betrifft uns ebenso wie beispielsweise Magdeburg – trotz des Pokalsieges – Jena und den 1. FC Lok. Hier fehlten die stabilen Leistungen über die gesamte Distanz hinweg.

● Wir müssen wieder dahin finden, Spielerpersönlichkeiten zu formen, die ein Spiel gestalten können, ihm ihren Stempel aufdrücken. Auch das Kopfballspiel ist zu verbessern, wie überhaupt große Reserven in der Ballbehandlung bei hohem Tempo liegen. Des weiteren ist es erforderlich, herausgespielte Chancen besser zu nutzen, gleichzeitig das Durchsetzungsvermögen der Angriffsspieler zu steigern.

M. Kupferschmied (FC Karl-Marx-Stadt)

● Erst in der Schlußphase fand die Elf ihren flüssigen, bewegungsfreudigen Rhythmus, den ich mir eigentlich für die gesamte Saison gewünscht hätte. Verletzungsprobleme zwangen uns im ersten Abschnitt wiederholt zu Formationsänderungen, die der Stabilität alles andere als zuträglich waren. Zudem mußten wir drei der vier Spiele zum Auftaktauswärts bestreiten und wurden durch Niederlagen nicht unerheblich im Selbstvertrauen erschüttert. Zuletzt aber hat die Mannschaft wohl überzeugend angedeutet, wozu sie bei Ausschöpfung all ihrer Potenzen fähig ist.

● Der BFC hat neue Maßstäbe gesetzt, in der Leistungsspitze unseres Fußballs für Belebung gesorgt und damit die Konkurrenz aus Dresden, Magdeburg und Jena gewissermaßen herausgefordert. Das kann für die Leistungsentwicklung nur gut sein. Ein weniger erfreulicher Aspekt: Fast die Hälfte aller Mannschaften war irgendwann einmal im Laufe der Saison in den Abstiegskampf verwickelt. Das ist für die jungen Spieler, die einem besonderen psychologischen Druck ausgesetzt sind, kaum leistungsfördernd.

● Schwächen im technisch-taktischen Verhalten müssen überwunden werden

Günter Guttmann (Stahl Riesa)

● Ja und Nein. Unsere Ziele waren nach dem Wiederaufstieg klar umrissen: Klassenerhalt und Mittelfeldplazierung. Dem wurden wir gerecht, denn mit gutklassigen Leistungen gerieten wir nie in Abstiegsgefahr. In Heimspielen erfüllten wir ganz besonders die Erwartungen, auswärts ohne Sieg natürlich nicht, selbst wenn wir in Erfurt, Böhlen und bei beiden Berliner Klubs respektlos auftrumpften. An den zwei enttäuschenden Partien in Dresden (0:6) und Böhlen (2:2) sollten wir nicht gemessen werden.

● Das Niveau bestimmt eindeutig der BFC Dynamo. Alle anderen Mannschaften wirkten zu instabil. Als positiv empfinde ich, daß zu viele Vertretungen zu zeitig in den Abstiegskampf verwickelt wurden. Wer mit flatternden Nerven „Zitterspiele“ bestreiten muß, wird kaum sein Leistungsvermögen ausschöpfen können.

● Ein stabileres Leistungsgefüge der Spitzenträger vor allem. Sie müssen sich gegenseitig mehr fordern und anspornen. Bei der Chancenverwertung fehlt es an psychischer Lockerheit. Ich bleibe nach wie vor dabei, daß eine aufgestockte Oberliga den Abstiegskampf entkräften würde.

**Hans Meyer
(FC Carl Zeiss Jena)**

● Im großen und ganzen ja, wenngleich man in einer so langen Oberligasaison mit vielen Höhepunkten natürlich einige Abstriche machen kann und muß. Darunter verstehe ich das unnötige Ausscheiden aus dem UEFA-Cup, als es uns in den zweimal neunzig Minuten gegen den MSV Duisburg an Cleverneß fehlte. Charakteristisch für uns in dieser Saison war wohl, daß wir an Heimstärke eingebüßt haben. Wenn wir das Spiel gestalten müssen, sind unsere Möglichkeiten nach wie vor begrenzt. Mit der Laufbereitschaft aller Spieler setzten wir dagegen unsere Auswärtskonzeption um, erreichten die beste Bilanz seit Jahren.

● Der Trend der letzten Jahre, daß einige Mannschaften sich unten sammeln, setzte sich fort. Die Kluft, die nur teilweise mit guter Einstellung wettgemacht werden kann, wird immer größer.

● Es ist das alte Lied, wir oft nur an einem Quentchen scheitern. Ich glaube, andere Mannschaften führen einfach mehr Persönlichkeiten aufs Feld; das entscheidet. Wir müssen sie schnell entwickeln, vor allem auf ihre Stärken bauen.

**Klaus Urbanczyk
(1. FC Magdeburg)**

● Das ist unterschiedlich zu beantworten. Im EC II und in der Meisterschaft nicht, denn zum einen verpaßten wir unsere Endspielchance und zum anderen blieben wir seit 1970/71 zum ersten Mal wieder ohne Medaille. Zwischen Konzentration und Lässigkeit befanden wir uns oft genug in einem ziemlichen Wellental. Anspruchsvolle Leistungen boten wir im FDGB-Pokal bis hin zum sechsten Endspieltriumph. Mich ärgert der große Punktabstand zum BFC Dynamo, unsere Auswärtsschwäche und die viel zu hohe Zahl der Verwarnungen.

● Niveaubestimmend trat vor allem der BFC Dynamo in Erscheinung. Er demonstrierte jene kollektive Stabilität über die ganze Saison hinweg, die alle anderen Mannschaften nicht an den Tag legten. Spitzeklubs müssen sich gegenseitig stimulieren, das fehlte. Außerdem stand der Abstiegskampf viel zu lange im Blickpunkt. Hektik und Kampf müssen da Besonnenheit und Spielkultur verdrängen.

● Eine Verringerung des Leistungsgefälles in den Mannschaften selbst sowie in der Oberliga überhaupt konzentrierte Chancenverwertung, mehr individuelle Attraktivität und Leistungswillen.

**Heinz Joerk
(1. FC Lok Leipzig)**

● Nach einer zufriedenstellenden 1. Halbserie, die uns beachtliche Punkt- und Pokalspielsiege brachte, ergab sich für uns die Frage, wie die junge, im Umformierungsprozeß befindliche Mannschaft in der Rückrunde bestehen wird. Wir begannen dann auch in Jena gut, hatten es danach aber mit Einstellungsproblemen zu tun. Einige Treffen wurden förmlich verschenkt.

denke an Riesa und an Böhnen. Aus der von uns

selbst erarbeiteten Geschlossenheit wurde oft ein Prädikat mangelhaft. Grippe und Verletzungen taten ein Übriges, es gab keine Stabilität mehr, auch keine Steigerung.

● Positiv möchte ich bewerten, daß es in der 2. Halbserie, in der ja speziell der Abstiegskampf stets schärfer geführt wird, eine äußerst faire Spielweise der Beteiligten zu beobachten war. Auch der Offensivstil des BFC, Dresdens, Jenas und des 1. FCM fällt unter die Kategorie positiv. Und negativ: In der Zweikampfführung wurde das Härtverhältnis zu oft überschritten und von den Schiedsrichtern nicht in erforderlichem Maße geahndet.

● Stabile Mannschaftsleistungen sind gefragt, so wie sie der BFC zeigte. Und: Um internationalen Anschluß zu finden, müßten unsere Vertreter ausgeglichener besetzt sein.

**Peter Kohl
(HFC Chemie)**

● Von unserer Plazierung her ja, denn da gibt's gegenüber dem Vorjahr keinen Abfall. Aber unser eigentliches Ziel, der Spitzenspielplatz, rückte weiter zu rücken, konnten wir nicht erreichen. Da hat sich der Abstand eher noch vergrößert. Wir konnten selbst zu Hause nicht eine der führenden vier Mannschaften bezwingen. Wir haben im Mittelfeld keine Lösung gefunden, trotz mehrerer Varianten und im Angriff blieben die eigentlichen Torjäger früherer Jahre, Peter und Vogel, unter den Erwartungen.

● Zweifellos ist festzustellen, daß sich alle Mannschaften dem Appell für eine angriffsorientierte Spielweise nicht verschließen. Der sture Pärchenbetrieb ist nicht mehr dominierend. Und von der Spitzenspielplatz kann man dem BFC, ich denke auch Jena, gute Fortschritte bescheinigen. Aber insgesamt sind die Leistungen zu instabil, auch bei uns, bleibt es bei technisch-taktischen Rückständen zur Spitzenspielplatz.

● Wir müssen uns mehr Gedanken machen, wie wir rascher vorankommen können bei der Entwicklung von Persönlichkeiten, von Strategen. Dazu gehört, so finde ich, vom Schüleralter an ein größeres Fordern zu selbstständigen Bewährungen innerhalb und außerhalb des Spielfeldes.

**Manfred Pfeifer
(FC Rot-Weiß Erfurt)**

● Nur bedingt, wenn ich von den doch erheblichen Leistungsschwankungen zwischen 1. und 2. Halbserie ausgehe. Unsere Taktik, aus einer kompromißlosen Abwehr heraus mit viel Laufarbeit das Spiel zu gestalten, vor allem im Mittelfeld durch enormen kämpferischen Einsatz den gegnerischen Rhythmus zu unterbinden, ließ sich mit nachlassender Kraft nicht mehr im gewünschten Maße realisieren. Benkerts Ausscheiden warf, was Ruhe und Sicherheit im Abwehrgefüge anbelangt, zudem mancherlei Probleme auf.

● Absolut positiv: Die Spitzenspielplatzstellung des BFC Dynamo als Beweis dafür, daß man innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes mit schöpferischer Ungeduld den Weg in die Spitzenspielplatz finden kann. Des Weiteren: Die oft überharte Gangart ist aus unseren Spielen gewichen. Allgemein erkennbare Schwächen: Mangelhafte Konstruktivität in der Mittelfeldgestaltung.

● Wir müssen stärkeren Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung unserer besten Spieler nehmen. Was uns fehlt, sind Strategen mit überragenden Qualitäten. Und: Technisch-taktische Schwächen belasten uns nach wie vor zu sehr und wirken als Hemmschuh.

**Heinz Werner
(1. FC Union Berlin)**

● Nicht in vollem Maße! Wir wollten auf etwa 24 Punkte kommen, wobei ja diese Zahl nicht nur ein quantitatives, sondern auch ein qualitatives Verhältnis ausdrückt. Das gelang uns aus den verschiedensten Gründen nicht. In der zweiten Halbserie ließen wir es an Disziplin vermissen, verloren viel von unserem ursprünglichen Stil, weil so etwas wie Selbstgefälligkeit einzog.

● Zunächst einmal der grandiose Weg des BFC Dynamo! Was diese Mannschaft leistete, war enorm. So souverän wurde niemand Meister. Natürlich muß der BFC jetzt beweisen, was dieser Erfolg international wert ist. Ich glaube, daß insgesamt fairer gespielt wurde, wenngleich in dieser Hinsicht immer noch einiges zu tun ist. Dynamo Dresden und der 1. F haben wohl einiges an Substanz verloren. Beide befinden sich in der Umprofilierung. Es waren zu viel Mannschaften in den Abstiegskampf verwickelt.

● Ganz allgemein die Technik, die Präzision der Aktionen, die Ballbehandlung in schnellster Bewegung. Wir müssen zu einem höheren Improvisationsvermögen finden.

**Manfred Fuchs
(Wismut Aue)**

● Unser Saisonziel bestand darin, den Platz in der Oberliga zu behaupten. Durch das Ausscheiden von Schaller und Schmiedel sowie durch die langwierige Verletzung von Schüßler machte sich ein Umformierungsprozeß erforderlich. Wir haben den Klassenverhältnis gesichert – zufrieden sind wir aber dennoch nicht. In der ersten Halbserie holten wir in sechs Spielen auf eigenem Platz nur vier Punkte, da war von unserer einstigen Heimstärke nichts mehr zu spüren. Achtzehnmal rangierten wir auf einem der beiden den Abstieg bedeutenden Plätze. Das hat ganz schön an der Moral gelehrt. Um so mehr Anerkennung verdient die psychische Stabilität zum Saisonende.

● Das Leistungsgefälle ist größer geworden. Der BFC Dynamo hat sich sehr stabilisiert, gegen Mannschaften aus der unteren Tabelle fast nach Belieben aufgespielt, weil sie ihm nicht Paroli boten.

● Wir müssen unbedingt mehr Improvisation in das Spiel bringen. Nach wie vor bestimmt die Taktik zu stark das Geschehen, beeinflußt die Spielfähigkeit. In der speziellen Athletik, besonders in der Sprungkraft und in der Schnelligkeit mit Ball, sehe ich ebenfalls noch einige Verbesserungsmöglichkeiten.

**Peter Henschel
(Sachsenring Zwickau)**

● Die Mannschaft konnte die Erwartungen nicht erfüllen. Durch Leichtsinnigkeiten einiger Spieler rutschte sie in das letzte Drittel der Tabelle. Erst sehr spät erwachte der alte Zwickauer Kampfgeist wieder. Entlastend muß jedoch hinzufügen, daß eine Spielerpersönlichkeit wie Croy und ein für uns wertvoller Führungsspieler wie Ganz die 2. Halbserie ausfielen.

● Positiv werte ich vor allem, daß sich einige Mannschaften wie Halle und Erfurt spieltaktisch verbessert und junge Spieler in ihre Kollektive eingebaut haben. Gerade sie enttäuschten nicht. Bis auf Dynamo Dresden und Meister BFC Dynamo rückten aber die Spitzmannschaften zu wenig das spielerische Element in den Vordergrund.

● Es zeigt sich immer wieder, daß wir Nachteile in der Technik aber auch in der Schnelligkeit haben. Individuelle Stärken sind zu wenig ausgeprägt. Einige Akteure sind so schnell, daß sie ihre technischen Mittel kaum noch anwenden können, anderen wiederum mangelt es an Grundfertigkeiten sogar bei langsamem Tempo. So lange wir in dieser Hinsicht nicht vorankommen, werden wir stets mit Sorgen belastet sein.

**Wolfgang Müller
(Chemie Böhnen)**

● Unser Abstieg ist Antwort genug. In den für uns ausschlaggebenden Heimspielen gegen Zwickau (2:3), Erfurt (1:2), Riesa (2:2) und 1. FC Union (1:2) verloren wir kostbaren Boden. Drei, vier Zähler mehr hätten für den Klassenerhalt, der ja durchaus real war, genügt. Am meisten enttäuschten unsere routinierten Führungsspieler von der taktischen Seite mit ihrer undisziplinierten Haltung, wenn es einen Vorsprung zu behaupten galt. Hinzu kam unsere ungünstige Altersstruktur.

● Fortschritte waren in der Spielgestaltung zu beobachten; allgemein und speziell beim souveränen Meister BFC Dynamo. Der Stil der meisten Mannschaften war offensiv, gelöst, nicht in taktische Schemata gepräst. Andererseits war ein enormes Leistungsgefälle, auch in der Spitzenspielplatz, nicht zu übersehen.

● Wir haben uns zwar schon vom sterilen "Pärchenbetrieb" weitestgehend gelöst, doch im Mittelfeld muß der individuellen spielerischen Attraktivität noch mehr Raum gegeben werden. Spielerpersönlichkeiten auszubilden, die lenken und führen, die alles für die Offensive tun, ist auch für die nahe Zukunft das A und O unserer Arbeit.

**Jürgen Heinsch
(FC Hansa Rostock)**

● Natürlich nicht. Zwar konnte nach meinem Einsatz ab 1. Januar unser Ziel nur laufen: Sicherung des Klassenerhaltes, aber auch das ging schief. Dabei gab es über gezielte Verbesserungen im athletischen Bereich durchaus einen Aufschwung. Aber er reichte nicht, weil die Grundlagen für längere Distanzen fehlten. Je näher es dem Ende ging, je prekärer die Situation wurde, um so nervöser reagierten die Spieler. Wir haben ein zu großes Gefälle in der Mannschaft, verfügen auch über zu wenig kämpferisch-robuste Typen, müssen den Mangel an erfahrenen Leistungsträgern beklagen.

● Zweifellos hob sich der BFC aus der allgemeinen Instabilität wohltuend ab. Daß so viele Mannschaften noch einen Tag vor dem Abpfiff in Abstiegsgefahr schwieben, war kein Beweis für Qualität. Das Niveau ist eher schwächer geworden.

● Die Einstellung zum Spielerischen hin hat sich gewandelt, aber das sind erst Ansätze. Es gilt sie zu untermauern im Nutzen von Reserven, was die Trainingsqualität betrifft, aber auch in einer gründlichen Analyse, ob unser Ausbildungssystem unseren Zielstellungen entspricht.

OBERLIGA

Die 25. Runde vom vergangenen Mittwoch

Aus dem „Schneider“ heraus: Wismut Aue und 1. FC Union



Die 25. Runde, am vergangenen Mittwoch zum Teil unter widrigsten Gewitterstürmen und Regengüssen absolviert, brachte weitere Entscheidungen: Hinter Titelgewinner BFC Dynamo, der nach dem 10:0 gegen Sachsenring Zwickau seinen zweiten zweistelligen Sieg beim 10:3 in Böhmen feierte, holten sich Ex-Meister Dynamo Dresden und der FC Carl Zeiss Jena mit einer bemerkenswerten 2. Halbserie (16:7 Tore, 18:6 Punkte) die Silber- und Bronzemedaillen. Zum erstenmal seit 1970/71 ging der 1. FC Magdeburg leer aus, vermochte sich der sechsfache FDGB-Pokalgewinner nicht auf den ersten drei Rängen zu platzieren. Jubel im Erzgebirge und in der Hauptstadt: Altmeister Wismut Aue und der 1. FC Union Berlin retteten aus eigener Kraft die Oberligazugehörigkeit! Enttäuschung an der Küste: Nach 1956, 1975 und 1977 muß der FC Hansa Rostock zum viertenmal die höchste Spielklasse verlassen. Noch immer gesucht: Der zweite Absteiger – Zwickau oder Böhmen? Erst der letzte Spieltag bringt Gewißheit.

Kein „Probleispiel“

Wismut Aue	2 (1)
Stahl Riesa	0

Wismut (weiß-lila): Ebert 7, Espig 5, Kraft 7, Höll 6, Seinig 5, J. Körner 5, Teubner 5, Erler 6, Thomas 5, Schüßler 5, Stein 4 – (im 1-3-3-3); Trainer: Fuchs.

Stahl (blau-weiß): Köpnick 5, Hauptmann 6, Meiner 6, Wenzel 4, Härtel 3 (ab 20. Juretzko 4), Schremmer 6, Semek 5, Schuster 5, Raabe 4, Jentsch 2 (ab 56. Friedrich 3), Lippmann 4 – (im 1-3-4-2); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Stumpf (Jena), Bude (Halle); Zuschauer: 8000; Torfolge: 1:0 Teubner (26.), 2:0 Schremmer (47., Selbsttor). – Torschüsse: 13:6 (6:4); verschuldete Freistöße: 9:18 (5:13); Eckbälle: 16:6 (9:2); Verwarnungen: Keine.

Zittern und Bangen stand für Wismut nicht zur Diskussion. „Die Mannschaft erkämpfte sich den

Klassenerhalt aus eigener Kraft mit kompromißloser Geradlinigkeit“, urteilte Wismut-Trainer Manfred Fuchs. Riesas stark verändertes Mannschaftsgefüge – immerhin fehlten Schlutt, Börner, Schröder, Steuer, Runge, Hönicke aus unterschiedlichsten und plausiblen Gründen – stellte keine echte Gefahr für die Erzgebirgler dar. „Mit zwei Torgeschenken besiegeln wir selbst unsere Niederlage“, ärgerte sich Günter Guttmann. In der Tat: Ecken-, Torschuß- und Chancenverhältnis sprachen Bände für die druckvollere, überlegene Spielweise der Gastgeber, die lediglich in den Fehler verfielen, nicht noch konsequenter den Sieg auszubauen. Erlers Lattenfoulstoß (20.), wäre einen Treffer wert gewesen!

GÜNTER SIMON

Einsatzstarke Aktion des Zwickauer Stürmers Bielau gegen Jenas Vorstopper Weise, der diesmal zu Fall gekommen ist und den kürzeren zieht. Mit einem torlosen Remis kam die Sachsenring-Elf schon am Mittwoch praktisch ans Ziel ihrer Wünsche: Klassenerhalt.

Foto: Kruczynski

Drei Tore für Noack, Havenstein, Richter

Chemie Böhlen	3 (2)
BFC Dynamo	10 (6)

Chemie (grün-weiß): Bott 3, Zanirato 3, Kunath 3 (ab 75. Tröger 2), Amler 3, Müller 4, Lisiewicz 3, Köditz 3, Schneider 3, Zaspel 2 (ab 46. Srodecki 3), Havenstein 5, Hubert 3 – (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. D. Fischer.

BFC (weiß-weinrot): Rudwaleit 6 (ab 75. Schwerdtner 5), Trieloff 5, Noack 8, Troppa 5, Artur Ullrich 6, Terletzki 6, Lauck 6, Ernst 6, Riediger 7, Pelka 6, Netz 5 – (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerna), Di Carlo (Burgstädt), Supp (Meiningen); Zuschauer: 7000; Torfolge: 0:1, 0:2 Riediger (5., 7.), 0:3 Netz (12.), 1:3 Havenstein (19., Foulstrafstoß), 1:4 Schneider (24., Selbsttor), 2:4 Havenstein (26.), 2:5, 2:6, 2:7 Noack (33., 42., 61.), 2:8 Lauck (66.), 2:9 Troppa (70.), 2:10 Pelka (72.), 3:10 Havenstein (89., Foulstrafstoß). – Torschüsse: 14:12 (9:15); verschuldete Freistöße: 15:13 (9:9); Eckbälle: 8:4 (4:2); Verwarnungen: Lisiewicz (wegen Foulspiels), Zanirato (wegen Ballwegschlags).

HFC Chemie	3 (1)
FC Hansa Rostock	0

HFC (rot-weiß): Kühn 6, Fülle 5, Pingel 5, Stroznia 7, Wawrzyniak 5, Meier 5 (ab 84. Broz 2), Robitsch 6, Schliebe 5, Krostitz 7, Peter 6, Vogel 5 (ab 75. Lorenz 2) – (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

FCH Hansa (weiß-blau): Schneider 4, Sykora 5, Wandke 5, Uteß 5, Bloch 4 (ab 74. Wollschläger 2), Seering 5, Mischinger 5, Schulz 6, Kaschke 5, Jarohs 6, Radtke 4 (ab 52. Kische 4) – (im 1-3-3-3); Trainer: Heinsch.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Peschel (Radebeul), Sparwasser (Halberstadt); Zuschauer: 9500; Torfolge:

1:0 Vogel (30.), 2:0 Krostitz (50., Foulstrafstoß), 3:0 Krostitz (72.). – Torschüsse: 19:8 (11:4); verschuldete Freistöße: 15:18 (7:9); Eckbälle: 8:7 (4:2); Verwarnungen: Bloch (wegen Foulspiels) und Jarohs (wegen Reklamierens).

FC Karl-Marx-Stadt	5 (3)
FC Rot-Weiß Erfurt	2 (1)

FCK (weiß-blau): Krahne 4, Sorge 6, Uhlig 7, P. Müller 6, Heydel 7, A. Müller 5 (ab 76. Lehmann 2), Eitemüller 6, J. Müller 5, Bähringer 6, Richter 7, Ihle 4 (ab 66. Günther 2) – (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

FC Rot-Weiß (rot-weiß/rot): Oevermann 3, Egel 4, Birke 4, Göpel 5, Linde 4, Iffarth 4, Fritz 4, Goldbach 6, Romstedt 5, Heun 4, H. G. Schröder 3 (ab 46. Horst 3) – (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Hennig (Rostock), Kirschen (Frankfurt/Oder), Ziller (Königsbrück); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0:1 Heun (4.), 1:1 Bähringer (8.), 2:1 Richter (27.), 3:1 Richter (38.), 3:2 Göpel (59.), 4:2 Richter (63.), 5:2 Uhlig (73.). – Torschüsse: 16:6 (8:3); verschuldete Freistöße: 16:13 (11:8); Eckbälle: 7:14 (1:8); Verwarnungen: Keine.

Dynamo Dresden	2 (1)
1. FC Magdeburg	0

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 7, Dörner 5, Helm 5, Schmuck 5, M. Müller 5, Häfner 7, Schade 6, Trautmann 5, Riedel 8 (ab 80. Sachse 1), Heidler 7, Döschner 6 – (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

1. FCM (blau): Heyne 6, Zapf 5, Rau-gust 5, Stahmann 2 (ab 46. Tyll 4), Dekker 5, Döbbelin 5, Pommernke 5, Se-guin 5, Sparwasser 3 (ab 76. Döbbel 1), Streich 5, Hoffmann 4 – (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg), Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Roßner (Pößneck); Zuschauer: 23000; Torfolge: 1:0 Heidler (20.), 2:0 Riedel (78., Foulstrafstoß). – Torschüsse: 16:4 (10:1); verschuldete Freistöße: 16:18 (9:11); Eckbälle: 8:3 (5:1); Verwarnungen: Riedel, Zapf (beide wegen Foulspiels).

Das rettende 0:0

1. FC Union Berlin	0
1. FC Lok Leipzig	0

1. FC Union (weiß-rot): Matthies 4, R. Rohde 5, Möckel 5, Weber 6, Wróblewski 5, Hendel 5 (ab 83. Vogel 1), Sogus 7, Treppschuh 5, Heine 5, Paschek 4 (ab 65. Kusch 3), Helbig 4 – (im 1-3-3-3); Trainer: Werner.

1. FC Lok (blau-gelb): Stötzner 6, Gröbner 6, Sekora 5, Dennstedt 6, Fritsche 5, Kreer 5, Liebers 5, Roth 4, Löwe 4, Teubel 4 (ab 53. Großmann 2), Kühn 4 (ab 80. Kühne 1) – (im 1-3-3-3); Trainer: Joerk.

Schiedsrichterkollektiv: Streicher (Crimmitschau), P. Müller (Cottbus), Goebel (Potsdam); Zuschauer: 3000. Torschüsse: 12:15 (8:8); verschuldete Freistöße: 12:13 (8:8); Eckbälle: 6:5 (4:3); Verwarnungen: Keine.

In den beiden letzten Jahren hatte der 1. FC Union auf eigenem Platz

RAINER NACHTIGALL

nicht mehr gegen die Messestädter gewinnen können. Kein Wunder, daß die Berliner der Partie mit etwas gemischten Gefühlen entgegensehen. „Wir waren die eigentlichen Verlierer der ‚englischen Woche‘, die wir mit 0:6-Punkten abschlossen“, bemerkte Union-Trainer Heinz Werner vor der Begegnung, die fast ein Opfer des wolkenbruchartigen Regens geworden wäre. Die Entscheidung Schiedsrichter Streichers, das Spiel anzupfeifen, ließ ihn aufatmen. „Die Mannschaft war gut in Schuß, das wies sie zumindest in der guten ersten Halbzeit nach. Bei uns haben einige Leistungsträger zum Ende der Saison deutlich abgebaut. Umso erfreulicher, daß wir mit diesem 0:0 den Klassenerhalt geschafft haben.“

RAINER NACHTIGALL

Aufgabe gegen einen seit Wochen leistungsbeständigen Kontrahenten und stellten sich mit ihrer Taktik darauf ein, zumal zur Pause das 2:6 aus Böhmen die Abstiegs-Konstellation klärte. Der Oldtimer der Oberliga riskierte nichts. Ihm war der eine Punkt wertvoll genug, um ihn nicht leichtfertig mit einer vollen Offensive zu gefährden. Diese taktische Disziplin, sie wurde in letzter Zeit wieder zur Tugend, zeichnete den Gastgeber aus. J. NÖLDNER

Noch nicht sicher

Sachsenring Zwickau	0
FC Carl Zeiss Jena	0

Sachsenring (weiß): Püschel 5, H. Schykowski 5, Reichelt 5, Stemmler 5, Schwemmer 5, Schellenberg 4 (ab 75. Döhler 1), Stephan 4, J. Schykowski 4, Bräutigam 4 (ab 84. Braun 1), Bielau 4, Fuchs 5 – (im 1-2-4-3); Trainer: i. V. Henschel.

FC Carl Zeiss Jena (blau-gelb): Grapenthin 6, Schnuphase 5, Brauer 5, Weise 5, Kurbjuweit 4, Hoppe 5, Oevermann 3 (ab 46. Sengewald 3), Krause 5, Lindemann 5, Raab 3, Trocha 3 – (im 1-3-4-2); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Einbeck (Berlin), Stenzel (Senftenberg); Zuschauer: 8000. – Torschüsse: 5:6 (3:4); verschuldete Freistöße: 14:11 (8:5); Eckbälle: 7:5 (4:2); Verwarnungen: Stemmler (wegen wiederholten Foulspiels).

Der Zwickauer Anhang jubelte. Die Akteure freuten sich. Interims-trainer Peter Henschel atmete auf, doch er blieb Realist: „Natürlich sieht es gut für uns aus, aber richtig froh werde ich erst sein, wenn wir ganz sicher sind.“ Die Sachsenring-werker kannten die Schwere der

Sp. g. u. v. Tore +/− Pkt. Sp. g. u. v. Tore +/− Pkt. Sp. g. u. v. Tore +/− Pkt.

1. Berliner FC Dynamo (1) 25 20 4 1 72:17 +55 44:6 12 12 — 46:8 24:0 13 8 4 1 26:9 20:6
2. Dynamo Dresden (M/2) 25 14 9 2 56:18 +38 37:13 13 10 3 — 40:6 23:3 12 4 6 2 16:12 14:10
3. FC Carl Zeiss Jena (3) 25 14 6 5 37:18 +19 34:16 12 7 3 2 22:9 17:7 13 7 3 3 15:9 17:9
4. 1. FC Magdeburg (P/4) 25 13 5 7 53:30 +23 31:19 12 10 2 — 34:6 22:2 13 3 3 7 19:24 9:17
5. Hallescher FC Chemie (6) 25 10 7 8 36:29 +7 27:23 13 8 4 1 23:4 20:6 12 2 3 7 13:25 7:17
6. 1. FC Lok Leipzig (5) 25 10 7 8 37:39 −2 27:23 12 5 6 1 22:19 16:8 13 5 1 7 15:20 11:15
7. FC Karl-Marx-Stadt (9) 25 9 4 12 31:35 −4 22:28 13 7 2 4 22:13 16:10 12 2 2 8 9:22 6:18
8. FC Rot-Weiß Erfurt (7) 25 8 6 11 34:46 −12 22:28 12 6 3 3 20:18 15:9 13 2 3 8 14:28 7:19
9. Stahl Riesa (N/8) 25 8 5 12 32:45 −13 21:29 12 8 2 2 22:8 18:6 13 — 3 10 10:37 3:23
10. Wismut Aue (11) 25 8 3 14 34:47 −13 19:31 13 6 2 5 22:18 14:12 13 1 3 9 12:25 5:21
11. 1. FC Union Berlin (10) 25 6 7 12 20:38 −18 19:31 13 4 5 4 10:12 13:13 12 2 1 9 12:29 5:19
12. Sachsenring Zwickau (12) 25 7 4 14 22:59 −37 18:32 13 6 3 4 16:16 15:11 12 2 2 8 10:26 6:18
13. Chemie Böhlen (13) 25 5 6 14 31:56 −25 16:34 13 4 2 7 20:30 10:16 12 1 1 10 6:43 3:21
14. FC Hansa Rostock (N/14) 25 4 5 16 28:46 −18 13:37 12 3 2 7 16:21 8:16 12 1 4 7 11:26 6:18

In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag

Meistertitel für Dynamo Dresden



FDJ-Pokalfinale: Stahl Riesa-Chemie Leipzig

Für das Finale im FDJ-Pokal der Jugend haben sich Stahl Riesa und Chemie Leipzig qualifiziert. Jeweils vor Oberliga-Aufstiegsspielen setzten sich am Sonntag in Frankfurt (Oder) die Riesaer gegen Electronic Neuruppin mit 5:1 (1:0) und in Rostock die Riesaer gegen electronic Neuruppin mit 5:2 (2:2) durch.

Die Stahl-Elf erwies sich spielerisch als stärker, besaß in Wilkawowski und Kirsten in der Abwehr, in den Mittelfeldakteuren Kerper und Fritzsche sowie den Angreifern Matthes und Wachtel die besten Kräfte. Sie führte durch Wachtel (32.), Roßberg (46.), Kerper (53.) und Fritzsche (60.) bereits mit 4:0, ehe Thaler mit einem Foulstrafstoß der Ehrentreffer gelang (65.). In der Schlussminute sorgte dann erneut Roßberg für den 5:1-Endstand.

Chemie Leipzig ging durch Ziegler (6.) und Deroirsy (7.) frühzeitig mit 2:0 in Führung, wurde dann allerdings etwas leichtfertig und mußte den Ausgleich der Schweriner hinnehmen (Ahlemann/11., Böthling/16.). Dann trumpften die Messestädter wieder zwingender auf und sicherten sich mit weiteren drei Ziegler-Toren (48., 58., 78.) die Endspielteilnahme.

Im Halbfinale des „Junge Welt“-Pokals der Junioren kommt es am Sonnabend um 12.45 Uhr vor Oberliga-Aufstiegsspielen zu folgenden Begegnungen: Chemie Leipzig gegen Schiffahrt/Hafen Rostock (in Cottbus) und Stahl Eisenhüttenstadt gegen Wismut Aue (in Leipzig). In den Viertelfinal-Rückspielen gab es folgende Ergebnisse: Stahl Eisenhüttenstadt-Motor Babelsberg 1:0 (1. Spiel 3:2), Post Neubrandenburg gegen Schiffahrt/Hafen Rostock 2:1 (0:2), Chemie Leipzig-Turbine Halle 9:0 (9:1), Wismut Aue-Motor Gotha 4:1 (6:0).

stenoGramme

Frankfurter Bezirksmeister wurden die Junioren von Stahl Eisenhüttenstadt durch einen 2:0-Endspielsieg über Chemie PCK Schwedt und die Jugendmannschaft des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) II, die sich gegen PCK Schwedt mit 6:1 durchsetzte.

Bezirksvergleich der AK 12: Cottbus-Berlin 1:1.

Bereits zum vierten Male gewann der 1. FC Magdeburg das Kinderturnier (AK 10/11) der BSG Post Halle durch einen 3:1-Endspielerfolg über den HFC Chemie. Die weiteren Plazierungen: 3. 1. FC Lok Leipzig, 4. Dynamo Eisleben, 5. Chemie Leipzig, 6. Motor Altenburg, 7. Post Magdeburg, 8. Chemie Leuna, 9. Chemie Wolfen, 10. Post Halle, 11. Geiseltal Mitte, 12. Mifa Sangerhausen 13. Post Halle II, 14. Chemie Jeßnitz.



Nach dem zweiten und vierten Platz in den beiden vorangegangenen Jahren gelang Dynamo Dresden in diesem Jahr der große Wurf. Die Schützlinge von Trainer Horst Brunzlow — unser Bild zeigt sie vor dem abschließenden 1:1 in Jena, wo sie bereits als neuer Titelträger antraten — wurden DDR-Nachwuchsmeister 1978/79 und damit Nachfolger des 1. FC Lok Leipzig, der 1976/77 und 1977/78 den Titel errungen hatte. Herzlichen Glückwunsch.

Foto: Poser

● FC Carl Zeiss Jena gegen Dynamo Dresden 1:1 (0:1)

FC Carl Zeiss: Zimmermann, Rode, Wachter, Köhler, Schilling, Kulb, Meixner, Schmid (ab 46. Dern.), Pohl, Köberlein, Kaiser (ab 46. Diener); Trainer: Thomale.

Dynamo: Klimpel, Hennig, Gehrmich, Schmidt, Mittag, Werner, Mecke, Hartmann, Pfahl, Vettler, Heinze (ab 55. Jank); Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); **Torfolge:** 0:1 Vettler (35.), 1:1 Diener (80.). — **Verwarnungen:** Keine.

● FC Hansa Rostock gegen Wismut Aue 1:0 (1:0)

FC Hansa: Schäffer, Littmann (ab 65. Köhler), Klüsendorf, Richter, Riedel, Patzenhauer, Lentz, Spandolf, Aepinus, Wachlin, Brakenhagen; Trainer: Pöschel.

Wismut: Weißflog (ab 70. Groß), Lipold, Krauß, Dietel, W. Körner, Ficker, Günther, Schmidt, Preiß, Mothes, Herrmann (ab 70. Lammel); **Übungsleiter:** Häcker.

Schiedsrichter: Mewes (Berlin); **Torschütze:** 1:0 Riedel (4.). — **Verwarnungen:** Keine.

● 1. FC Magdeburg gegen Chemie Böhlen 4:0 (1:0)

1. FC Magdeburg: Ullrich, Siersleben (ab 80. Lewin), Löffelmann, Stahmann, Bading, Grüning, Wittke, Cramer, Windelband (ab 69. Naumann), Brinkmann, Thomas; Trainer: Meister.

Chemie: Fischer, Blank, Blankenburg, Hoch, Schröder, Fleißner, Bittner, Ficker, Friedel, Thiele (ab 73. Kneifel), Kamenz; **Übungsleiter:** W. Fischer.

Schiedsrichter: Jordan (Erfurt); **Torfolge:** 1:0 Stahmann (25.), 2:0 Brinkmann (46.), 3:0 Cramer (78.), 4:0 Brinkmann (90.). — **Verwarnungen:** Keine.

● Berliner FC Dynamo gegen FC Karl-Marx-Stadt 4:0 (2:0)

BFC: Prieß, Krüger, Jonelat, Albert Ullrich, Petzold, Labes, Brillat, Seier, B. Schulz, Helms, Wellschmidt; Trainer: Schoen.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Wolf (70.), 2:0 Schöne (74.), 3:0 Hochmuth (85.). — **Verwarnungen:** Keine.

FCK: Fichtner, Heß, Lettau, Killermann, Giller, Mäthe, Schlegel, Sterzel, Schikade (ab 61. Krahm), Hahn (ab 74. Bemme), Hötzl; **Trainer:** Lienemann.

Schiedsrichter: Heinz (Leipzig); **Torfolge:** 1:0, 2:0, 3:0 Brillat (17., 40., 72.), 4:0 Labes (78.). — **Verwarnungen:** Keine.

● 1. FC Lok Leipzig gegen Sachsenring Zwickau 1:3 (0:1)

1. FC Lok: Schmidt, Rietzschel, Zötsche, Kröber, Leipold, Kufs, Eichhorn, Walzel, Kinne (ab 59. Stephan), Kühne, Schlieder (ab 85. Englisch); **Trainer:** Hartmann.

Sachsenring: Rathmann, Häußler, Babik, Hahn, P. Keller, Hauser, Hache, Bennewitz, Mickan, Hoffmann, Becher; **Übungsleiter:** Kunstmüller.

Schiedsrichter: Lucas (Berlin); **Torfolge:** 0:1 Hache (22., Foulstrafstoß), 1:2 Rietzschel (78.), 1:2 Mickan (82.), 1:3 Hoffmann (85.). — **Verwarnung:** Babik.

● FC Rot-Weiß Erfurt gegen HFC Chemie 4:1 (2:1)

FC Rot-Weiß: Leichner, Becker (ab 46. Beck), Winter, Röder, Appelt, Zimmermann, Herber, Geißenhöher, Busse, Specht, Vlay; **Trainer:** Menz.

HFC: Walther, Schömburg, Rehschuh, Goldstein, Elflein, Radsch, Müller, Pfützner, Lorenz (ab 46. Steinkopf), Meichsner, Münch (ab 57. Fiedler); **Trainer:** i. V. Kaaßen.

Schiedsrichter: Radicke (Breitungen); **Torfolge:** 1:0 Specht (3.), 1:1 Meichsner (12.), 2:1 Vlay (22.), 3:1 Specht (85.), 4:1 Busse (87.). — **Verwarnungen:** Keine.

● Stahl Riesa gegen 1. FC Union Berlin 3:0 (0:0)

Stahl: Brendel, Hochmuth, Genschur, Wittig, Müller, Schanze, Kerper, Wolf, Gehre, Schöne, Schwitalla (ab 78. Wude); **Übungsleiter:** Lindner.

1. FC Union: Hawa, Blank, Wünsch, Lüders, Katarczynski, Melzer, Kieß, Quade, Müller (ab 65. Wegener), Borchert, Geflitter; **Trainer:** Heinen.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); **Torfolge:** 1:0 Wolf (70.), 2:0 Schöne (74.), 3:0 Hochmuth (85.). — **Verwarnungen:** Keine.

Die Mittwoch-Spiele:

● Dynamo Dresden—1. FC Magdeburg 4:1 (1:0)

Torschützen: Heinze (2), Pfahl, Vettlers — Wittke; **Verwarnungen:** Keine.

● Chemie Böhlen—BFC Dynamo 1:4 (0:3)

Torschützen: Friedel — F. Rohde, Brüllat, Seier, B. Schulz; **Verwarnungen:** Fücke — Wellschmidt.

● FC Karl-Marx-Stadt—FC Rot-Weiß Erfurt 4:0 (1:0)

Torschützen: Sterzel, Hahn, Lettau, Wiedensee (Foulstrafstoß); **Verwarnung:** Berger.

● 1. FC Union Berlin—1. FC Lok Leipzig 0:0

Verwarnungen: Keine.

● Wismut Aue—Stahl Riesa 4:3 (2:2)

Torschützen: W. Korner, König, Günther, Rümmel — Schöne, Weidner, Ficker (Selbsttor); **Verwarnung:** Hochmuth.

● Sachsenring Zwickau—FC Carl Zeiss Jena 1:4 (1:2)

Torschützen: Wilde — Rode (2), Kulb, Köberlein; **Verwarnungen:** Keine.

● HFC Chemie—FC Hansa Rostock 1:1 (0:0)

Torschützen: Münch — Spandolf; **Verwarnungen:** Keine.

FC Rot-Weiß Erfurt Jugend-Vizemeister

In der Jugendliga gibt es auf den Plätzen 2 und 3 eine Veränderung. Der FC Rot-Weiß Erfurt hat das Heimspiel gegen den BFC Dynamo mit 1:0 gewonnen (nicht 1:1 gespielt) und errang somit den Vizemeistertitel vor dem FC Hansa Rostock.

Der Abschlußstand

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Lok Leipzig	20	41:15	31:9					13	7	3	3	23:16	17:9	2. FC Rot-Weiß Erfurt	20	27:22	24:16		
FC Rot-Weiß Erfurt	20	44:30	23:17					13	7	4	2	21:12	18:8	FC Hansa Rostock	20	31:30	22:18		
BFC Dynamo	20	34:32	21:19					13	6	4	3	20:15	16:10	HFC Chemie	20	28:19	20:20		
1. FC Magdeburg	20	37:39	20:20					13	6	4	3	21:17	16:10	FC Karl-Marx-Stadt	20	31:42	16:24		
FC Vorwärts Frankfurt (O.)	20	29:24	18:22					13	5	4	4	21:15	14:12	Dynamo Dresden	20	26:38	15:25		
FC Carl Zeiss Jena	20	15:42	10:30					13	5	2	6	22:23	12:14	1. FC Union Berlin	20	15:42	10:30		

Platz	Team	Spiele	Gegner	Ung.	Geg.	Tore	Punkte	Heimspiele				Auswärtsspiele							
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1.	Dynamo Dresden (1)	26	18	4	4	65:23	40:12	13	11	1	1	42:7	23:3	13	7	3	3	23:16	17:9
2.	Berliner FC Dynamo (2)	26	16	5	5	54:22	+32	13	9	1	3	33:10	19:7	13	7	4	2	21:12	18:8
3.	1. FC Magdeburg (3)	26	14	8	4	51:30	+21	13	8	4	1	31:15	20:6	13	6	4	3	20:15	16:10
4.	FC Karl-Marx-Stadt (4)	26	11	9	6	46:33	+13	13	5	5	3	25:16	15:11	13	6	4	3	21:17	16:10
5.	FC Rot-Weiß Erfurt (6)	26	12	6	8	42:31	+11	13	9	1	3	28:11	19:7	13	3	5	5	14:20	11:15
6.	1. FC Lok Leipzig (5)	26	11	8	7	39:29	+10	13	6	4	3	18:14	16:10	13	5	4	4	21:15	14:12
7.	FC Carl Zeiss Jena (7)	26	9	10	7	38:25	+13	13	7	4	2	23:9	18:8	13	2	6	5	15:16	10:16
8.	Hallescher FC Chemie (8)	26	10	5	11	42:47	-5	13	5	3	5	20:21	13:13	13	5	2	6	22:23	12:14
9.	1. FC Union Berlin (3)	26	11	3	12	35:43	-8	13	5	3	5	18:17	13:13	13	6	—	7	17:26	12:14
10.	FC Hansa Rostock (10)	26	8	7	11	31:40	-9	13	6	3	4	18:17	15:11	13	2	4	7	13:23	8:18
11.	Sachsenring Zwickau (11)	26	6	7	13	30:53</td													

Wer will dem FC Vorwärts Frankfurt/Oder nun, da er sich auch gegen den schärfsten Mitkonkurrenten Chemie Leipzig behauptet, noch die Rückkehr in die Oberliga streitig machen? Das soll kein voreiliger Glückwunsch, sondern eine sachlich-nüchterne Feststellung sein, nachdem im sechsten Spiel der fünfte Erfolg (bei einem Remis) gelang und damit der Vorsprung weiter ausgebaut werden konnte. Und in der Tat: Vorwärts verfügt aus der Fünfergruppe zweifellos über die ausgewogenste Elf! Ganz im Gegensatz zu anderen Bewerbern wie beispielsweise Energie Cottbus. In Rostock gegen die TSG Bau wurden mit einem 1:2 die letzten geringen Aufstiegs-Hoffnungen begraben.

Der Tabellenstand

1. FC Vorw. Frankf. (O.)	6	5	1	—	12:4	11:1
2. Chemie Leipzig	5	2	2	1	7:4	6:4
3. Motor Suhl	5	2	1	2	10:9	5:5
4. Energie Cottbus	6	1	1	4	5:8	3:9
5. TSG Bau Rostock	6	1	1	4	6:15	3:9

Der nächste Spieltag: Sonnabend, 16. Juni 1979, 15.00 Uhr: Energie Cottbus gegen Motor Suhl, Chemie Leipzig gegen TSG Bau Rostock.

Erst Andrich mußte kommen

FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Chemie Leipzig 1:0 (0:0)

FCV: (rot-gelb): Wienhold, Hause, Andreßen, Probst, Schuth, Theuerkorn (ab 68. Werder), Andrich, Enzmann (ab 74. Lehmann), Otto, Conrad, Pietsch — (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

Chemie (weiß-grün): Suchantke, Fritzsche, Lischke, Matychowian, Höhne, Paul, Limbach (ab 71. N. Schubert), Graul, J. Schubert, Röpcke, Meyer (ab 76. Gosch) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Sommer.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Sparwasser (Halberstadt), Heynemann (Burg); Zuschauer: 6 000; Torschütze: 1:0 Andrich (56.).

Den Jubel in der Frankfurter Kabine konnte jeder verstehen, denn der FCV hatte den Wiederaufstieg geschafft, weil er wohl mit Abstand die beste Elf des Fünfer-Feldes stellt. Gegen die bisher noch ungeschlagenen Chemiker glückte nun der entscheidende Doppelpunktgewinn. In Gefahr geriet dieser Erfolg nur in den Anfangs- und Schlussminuten, da die Leutzscher festschossen, bei Schüssen von Graul (7.), Meier (8.) und Paul (14.) durchaus ein Treffer möglich war, „und wir schließlich durch Freistöße den FCV beunruhigten“ (Übungsleiter Dieter Sommer). In der Tat, viel fehlte bei gefährlichen Schüssen von Paul (78.) und Graul (89.) nicht und die Gäste wären noch zu einem Unentschieden gekommen. Den ersten hielt Wienhold glänzend im Flug, dann sauste das Leder gegen das Lattendreieck. Aber daraus war

auch zu erkennen, daß die Gäste aus dem Spiel nur wenige Chancen hatten, weil das Mittelfeld zu wenig für Entlastung sorgte, die Stürmer selten Zweikämpfe gewannen.

Die Frankfurter begannen recht nervös, versuchten es mit Gewalt, „was bei einem 9:1-Punktestand eigentlich unerklärlich schien“, wie Trainer Gerhard Reichelt kritisch bemerkte. Und bald wäre der Gastgeber fast an Chemie-Schlußmann Suchantke gescheitert. Wie der Leipziger bei Schüssen von Enzmann (27.), Hause (37.) und Probst (61.) sowie Kopfbällen von Pietsch (36.) und Conrad (41., 86.) reagierte, auch sonst Kopf und Kragen riskierte, das forderte den Beifall heraus. Darum mußte wahrscheinlich ein mit allen Wassern gewaschener Andrich kommen, um ihn zu überlisten. Conrad flanke köpfte er geschickt ein, damit eine der gelungenen Kombinationen des FCV in der zweiten Halbzeit erfolgreich abschließend.

Das Spiel des Gastgebers schwankte noch zu sehr zwischen Schnörkel und Tempoverzögerung sowie einigen geschickten Kombinationen in die Tiefe. Gerade letzteres hätte gegen die harte Chemie-Abwehr das Erfolgsrezept sein müssen. Doch wer wollte da rechten, daß den Frankfurtern in diesem Spiel vornehmlich um den Wiederaufstieg ging? „Unser erstes Ziel ist erreicht, weitere Arbeit steht vor uns“, meinte Gerhard Reichelt. Die Oberliga wird ein Prüfstein für die neue Vorwärts-Elf sein.

JÜRGEN NÖLDNER

Berlin

Berliner VB-EAB Lichtenberg 47 1:4, Berolina Stralau gegen SG Hohenschönhausen 2:2, SG Friedrichshagen gegen Chemie Schmöckwitz 0:3, Fortuna Biesdorf-Einheit Pankow 2:3, Kabelwerk Oberspree gegen Motor Köpenick 2:0, Sparta Berlin-Luftfahrt 6:0. Das ausgefahrene Spiel Biesdorf gegen Hohenschönhausen wird mit 2:0 Punkten und 3:0 Toren für Biesdorf als gewonnen gewertet.

KW Oberspree (N) 22 51:18 36
EAB Lichtenberg 47 22 55:16 35
SG Hohenschön. 22 51:21 33
Luftfahrt 22 37:38 25
Motor Wildau 22 32:36 25
Sparta Berlin 22 51:36 24
Ch. Schmöckwitz 23 37:37 22
Berliner VB 22 29:38 19
Motor Köpenick 22 30:42 17
SG Friedrichsh. (N) 22 24:47 15
Berolina Stralau 22 18:52 13
Einheit Pankow 23 34:47 13
Fortuna Biesdorf 22 31:52 11
FDGB-Bezirkspokalfinale: Bergmann-Borsig II gegen Luftfahrt 1:1 n. Verl. Elfmeter-schießen 7:6.

Gera

Chemie Kähla-Motor Neu-

fuwo berichtet von den Aufstiegsspielen zur Oberliga



Für seine angriffsfreudige Einstellung im bisherigen Verlauf der Aufstiegsrunde wurde der FC Vorwärts belohnt:

1:1 Punkte.

Wenn das kein sicheres Sprungbrett ist, um nach einjähriger Abwesenheit wieder der höchsten Spielklasse anzugehören!

In dieser Szene des mit 2:0 Toren gewonnenen Treffens bei Motor Suhl stößt Conrad energisch durch.

Rechts Kühn.

Foto: Härtrich

Die Wende gelang in 60 Sekunden

Von Joachim Pfitzner

TSG Bau Rostock gegen Energie Cottbus 2:1 (0:1)

TSG Bau (blau-gelb): Kosanke, Haß, Schüller, Pusch, Seidler, Rahn, Rodenwald (ab 66. Beckmann), Ahrens (ab 62. Neubauer), Krentz, Scharon, Feige — (im 1-2-4-3); Übungsleiter: Kleiminger.

Energie (rot): Wendt, Becker, Reiß, Krautzig, Kloschinski, Deutschmann, Wünsch, Schulz (ab 78. Lempke), B. Müller, Balck, Jahn (ab 78. Gröger) — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Stenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen (Dresden), Heinemann (Magdeburg), Rothe (Tempel), Zuschauer: 1 000; Torfolge: 0:1 B. Müller (32.), 1:1 Kloschinski (71. Selbsttor), 2:1 Rahn (72.).

Niemals sollte frühzeitig von Aussichtslosigkeit die Rede sein. An der Spree hält man viel von dieser Auffassung. Kürzlich war in einem Programm der Cottbuser zu lesen: „Energie lag vor vier Jahren im Aufstiegskampf nach fünf Spielen mit 3:7 Punkten am Tabellenende, und niemand gab für die Lausitzer einen Pfifferling mehr. Sie rollten das Feld aber noch von hinten auf, gewannen die letzten drei Begegnungen und stießen auf den zweiten Rang hinter Chemie Leipzig vor.“ In Rostock präzisierte Übungsleiter Hans-Jürgen Stenzel: „Selbst diese Konstellation ist heute eine ganz andere. Aus eigener Kraft ist das Ziel nicht mehr zu schaffen. Einen Sieg in der Aufstiegsrunde betrachten wir aber als Bestätigung, denn es geht ja weiter, und möglichst vorwärts.“

Gegen die in der Staffelrunde bislang sieglosen Rostocker demon-

strierten die Gäste lange Zeit auch den besseren Spielaufbau. Deutschmann und Schulz wußten um die gefährlichen, zweckmäßig angelegten Konter. Ihre Steilpässe sahen nicht nur Jahn und den jungen Balck in die Räume stürzen, auch Verteidiger Reiß, dem es nur am erfolgreichen Abschluß fehlte (52., 55.), mühten sich um Torgefährlichkeit.

Vor den Toren offenbarten sich aber bei beiden Mannschaften große Schwächen in diesem kurzweiligen Spiel. Zum freundlichen Wetter und dem anerkennenswerten Fleiß der Aktiven gesellten sich leider vorerst keine Schüsse ins Netz. Die TSG Bau mußte das natürlich vornehmlich auf sich beziehen, Scharons Kopfball brachte nichts ein, Feige schoß über das Gehäuse, Rahn scheiterte im Dribbling an Torwart Wendt, Rodenwalds Schuß wurde abgefälscht, und auch Krentz sah man schon weitaus törgefährlicher.

Dennoch: Der Ausgleich und letztlich auch der Sieg waren verdient. Zunächst schoß Schüler nach einem Dribbling Scharons, und von Kloschinskis Fuß prallte der Ball ins Netz. Der Ausgleich machte Reserven frei, und innerhalb von 60 Sekunden kamen die Gastgeber nach Rahns Direktschuß noch zum 2:1. Energies Treffer resultierte aus einem plazierten Freistoß Müllers. Balck traf kurz danach den Pfosten. Die Siegeschancen der Lausitzer lagen vor der Pause und auch noch kurz danach. Aber als ihre Spielkonzentration nachließ, kam die TSG Bau noch stark auf.

liga verbleiben. Aufsteiger zur Bezirksliga: Motor Lindenau und Baukombinat Leipzig.

Halle

Nachholspiel: Dynamo Halle-Neustadt-Turbine Halle 1:1. Abschlußstand

Stahl Thale (A) 30 74:14 49

A. Gräfenhainich. 30 49:39 38

MK Sangerhausen 30 57:37 36

Vw. Dessau II (N) 30 53:33 36

WiWeNa Naumbg. 30 55:40 36

Motor Dessau 30 54:46 31

Empor Halle 30 36:38 31

Mot. Ammendorf 30 39:36 29

V. Markranstädt 28 28:28 29

Ch. Leipzg II 28 37:38 28

F. W. Leipzg 28 33:41 26

Motor Schmölln 28 48:50 24

Lok Delitzsch 28 36:44 23

DHK Leipzg 28 37:54 23

Motor Döbeln 28 26:29 22

Chem. Torgau (N) 28 33:56 21

M. Böhltz-E. (N) 28 21:68 8

Bezirksmeister und Ligaaufsteiger: Motor Altenburg; Absteiger: Chemie Torgau, Motor Böhltz-Ehrenberg und Chemie Böhln II (zurückgezogen).

Sollte Chemie Leipzig I den Oberligaufstieg schaffen, rückt Chemie Leipzig II als Nachwuchs-Oberligaelf nach. Torgau würde dann in der Bezirks-

1:1 (1. Spiel 1:2). Fürstenwalde damit Meister und Ligaaufsteiger. Der FCV II ist nicht aufstiegsberechtigt.

Rostock

2. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: Motor Warnowwerft Warnemünde gegen Rotes Banner Trinwillershausen 3:1 (1. Spiel 2:3). Damit Bezirksmeister und Ligaaufsteiger: Motor Warnowwerft Warnemünde.

2. Entscheidungsspiel um den Bezirksligaerhalt: Traktor Rerik gegen Einheit Gützkow 0:1 (1. Spiel 6:1). Damit verbleibt Traktor Rerik in der Bezirksliga.

Dresden

FDGB-Bezirkspokalfinale: Vorwärts Kamenz—Stahl Freital 4:3.

Magdeburg

FDGB-Bezirkspokalfinale: Traktor Klötze—Motor Schönebeck 1:1 n. Verl., Elfmeter-schießen 4:3. Aufsteiger zur Bezirksliga: Einheit Burg, Traktor Krusemark und Motor Oschersleben.

EM-Überraschungen: Dänemarks 4:0 über Nordirland, 3:0-Sieg Englands in Sofia

Keegan eröffnete den Torreigen



Bedeutungslos für die Platzierung in der Gruppe 4 war das Treffen zwischen Island und der Schweiz am vergangenen Wochenende. Hier fallen die Würfel zwischen den Niederlanden, Polen und der Auswahl unserer Republik, die in St. Gallen (unser Bild) zu einem 2:0 über die Eidgenossen kam. Dieser Schuf-
versuch von Barberis wird von Häfner und Kische unterbunden. Rechts Linden-
mann.

Englands Nationalmannschaft ist auf dem besten Weg, in der EM-Gruppe 1 für klare Fronten zu sorgen. Die Art und Weise, wie die Elf beim 3:0-Erfolg im Sofioter Wassil-Lewski-Stadion über Bulgarien auftrumpfte, vor 70 000 Zuschauern kraftvollen Angriffsspiel demonstrierte, hinterließ einen überzeugenden Eindruck. Die Stärken der Briten, die in der ersten Spielphase dem stürmischen Druck des Gastgebers mit Ruhe und Abgeklärtheit widerstanden: Blitzschnelle Aktionen über beide Flügel, immer wieder glänzend eingeleitet von Keegan, der an diesem Tag wiederum überragende Leistungen vollbrachte und mit seinem

Treffer zum 1:0 praktisch auch den Grundstein zum Sieg legte. Bulgariens entscheidende Schwäche: Unter dem Eindruck des kompromisslosen, einsatzstarken gegnerischen Spiels ging die Harmonie schon frühzeitig verloren. Im zweiten Abschnitt beherrschte England dann bei weiteren guten Chancen durch Keegan und Latchford (jeweils Latte bzw. Pfosten) die Szenerie souverän. Dänemarks 4:0-Erfolg über Nordirland, den Mitfavoriten in dieser Gruppe, ließ Englands Triumph in Sofia noch an Bedeutung gewinnen. Wer will den Spitzenreiter jetzt noch ernsthaft gefährden?

„Wir hätten ein Match machen sollen...“

... meinte der legendäre Frantisek Planicka, der am 1. Juni 75 Jahre alt wurde und viele Gratulanten begrüßte.

Domoucice, nordwestböhmischer Miniort zwischen Kladno und Rakovnik, hatte an jenem schwül-heißen 75er Julisonntag seinen großen Moment: bei einem Altherren-Spiel wurde das Tor der legendären Prager Slavia von Frantisek Planicka gehütet – dem Keeper-Genie vergangener Jahre. Und wie einst im Kicker-Mai, der dazumal schon knapp vierzig Lenze zurück lag, impunierte er im Balkenrechteck, „das einst mein Zuhause war“, wie der 74fache Nationalspieler jedem erzählte, der es nur hören wollte.

In Domoucice sagte Planicka, 71jährig (!), endgültig „Na Sledou!“ Doch Servus-Stunden hatte es für die Torhüter-Weltberühmtheit schon zuvor gegeben. Die erste bei der WM 1938 in Frankreich, an die er sich ungern erinnert: „Beim zweiten Championat, 1934 in Italien, waren wir Vizeweltmeister geworden. Sensationell! Trotzdem hätten wir mehr schaffen können, wären wir nicht in den letzten Finalminuten nervlich zusammengebrochen, so daß Orsi unser 1:0 sieben Minuten vor Ultimo egalisierte und Schiaffo in der Verlängerung der Siegtreffer gegen. Vier Sommer drauf wollten wir

nicht schlechter sein. Aber in der Runde der letzten Acht bremste uns Brasilien mit unbeschreiblicher Härte. In der 80. Minute – beim Stand von 1:1 – bekam ich sie in aller Schärfe zu spüren, als mir ein Südamerikaner mit Karacho auf den rechten Arm sprang. Nach der Verlängerung, die ich durchstehen mußte (und wo er das 1:1 hielt!), da nicht ausgewechselt werden durfte, diagnostizierte der Arzt Ellenbruch!“ Das Ende seiner internationalen Karriere...

1946 feierte Planicka sein Comeback. Und der Fußballheld bekam einen Freifahrtschein für alle Klubs des Landes. So gastierte er mal hier, mal da – von Liberec bis Bratislava. Bis 1950 trieb er's so, ehe der Prager erneut „Auf Wiedersehen“ meinte, um an jenem schwül-heißen 75er Julisonntag in Domoucice für immer den Sweater an den Nagel zu hängen...

Am 1. Juni wurde Frantisek Planicka nun 75. Und die Stars von einst, so sie noch leben, und die ČSSR-Fußballgrößen der Gegenwart, stellten sich in der „Na strzi 11 97 im Prager Stadtteil Pankrác I zur Gratulationscour ein. Bedauerte der mobsfidele „Franta“ nur: „Blumen und Geschenke habt ihr mitgebracht, bloß keinen Ball, wo doch im Garten Platz und auch eine Teppichklopftange ist. Wir hätten ein kleines Match absolvieren können...“

DIETER WIRTH

● Gruppe 1: Bulgarien–England 0:3 (0:1) in Sofia

Bulgarien: Filipow, Grantscharow, Biskow, G. Bonew, Iliew, Sdrawkow (ab 62. Barsow), Woinow (ab 46. Gotschew), Borisow, Scheljaskow, Panow, Zwetkow.

England: Clemence, Neal, Watson, Thompson, Mills, Wilkins, Coppel, Brooking, Barnes (ab 75. Woodcock), Keegan, Latchford (ab 65. Francis).

Torfolge: 0:1 Keegan (32.), 0:2 Watson (53.), 0:3 Barnes (54.).

● Gruppe 1: Dänemark–Nordirland 4:0 (2:0) in Kopenhagen

Dänemark: Kjar, Hoigaard (ab 47. Hauldsen), Ziegler, Busk, Anderson, Olsen, Arnesen, Lerby, Norregaard (ab 30. Rondved), Simonsen, Elkjaer.

Nordirland: Jennings, Rice, Nicholls, Hunter, Nelson, O'Neill (ab 65. Sloan), McCreevy, Hamilton, McIlroy, Spence, Armstrong.

Torfolge: 1:0, 2:0 Elkjaer (31., 33.), 3:0 Simonsen (63.), 4:0 Elkjaer (82.).

Tabellenstand:

England	4	3	1	—	12:4	7:1
Nordirland	6	3	1	2	6:9	7:5
Irland	5	1	3	1	6:5	5:5
Dänemark	6	1	2	3	13:13	4:8
Bulgarien	5	1	1	3	3:9	3:7

● Die weiteren Spiele: 12. 9.: England gegen Dänemark, 17. 10.: Nordirland gegen England und Irland–Bulgarien, 31. 10.: Bulgarien–Dänemark, 2. 11.: England–Bulgarien, 6. 2. 1980: England gegen Irland.

● Gruppe 2: Norwegen–Schottland 0:4 (0:3) in Oslo

Norwegen: Jacobsen, Karlsen, Aase, Kordahl, Grodenal, Pedersen (ab 60. Hansen), Albertsen, Thunberg, Thureson, Mathisen, Oakland.

Schottland: Rough, Burne (ab 46. Hargrave, ab 65. Wark), McQueen, Muro, Byrnes, Hartford, Daiglish, Gemmill, Graham, Jordan, Robertson.

Torfolge: 0:1 Jordan (32.), 0:2 Daiglish (39.), 0:3 Robertson (43.), 0:4 McQueen (54.).

Tabellenstand:

Portugal	4	3	1	—	5:2	7:1
Österreich	5	2	2	1	7:5	6:4
Schottland	4	2	—	2	9:6	4:4
Belgien	4	—	4	—	3:3	4:4
Norwegen	5	—	1	4	3:11	1:9

● Die weiteren Spiele: 29. 8.: Österreich gegen Norwegen, 12. 9.: Norwegen–Belgien, 17. 10.: Schottland–Österreich und Belgien–Portugal, 1. 11.: Portugal–Nor-

wegen, 21. 11.: Portugal–Österreich und Belgien–Schottland, 6. 2. 1980: Schottland gegen Portugal.

● Gruppe 4: Island–Schweiz 1:2 (0:0) in Reykjavík

Island: Olafsson, Gudlaugsson, J. Evaldsson, Haraldsson, Geirsson, G. Thorbjörnsson (ab 66. Sveinsson), Sigurvinsson, A. Evaldsson, P. Petursson, Th. Thordarsson (ab 78. K. Thordarsson), Gudjohnsen.

Schweiz: Berbig, Brechbühl, Lüdi, Zappa, Wehrli, Barberis, Heinz Hermann, Andrei, Ponte, Herbert Hermann (ab 70. Egli), Botteron (ab 75. Tanner).

Torfolge: 1:0 Gudlaugsson (49.), 1:1 Ponte (58.), 1:2 Heinz Hermann (61.).

Tabellenstand:

Niederlande	5	4	—	1	12:3	8:2
Polen	4	3	—	1	7:2	6:2
DDR	4	3	—	1	7:5	6:2
Schweiz	6	2	—	4	5:11	4:8
Island	5	—	—	5	2:12	0:10

● Die weiteren Spiele: 5. 9.: Island gegen Niederlande, 12. 9.: Island–DDR und Schweiz–Polen, 26. 9.: Polen–DDR, 10. 10.: Polen–Island, 13. 10.: DDR–Schweiz, 17. 10.: Niederlande–Polen, 21. 11.: DLR gegen Niederlande.

● Gruppe 5: Schweden–Luxemburg 3:0 (2:0) in Malmö

Schweden: Hellstroem, Fredriksson, Arvidsson, Aaman, Borg, Nordin, Linderoth, Nordgren, Groenhagen, Cervin, Ohlsson.

Luxemburg: Moes, Mouniel, Rohmann, Kremer, Mergue, Weiß, Philipp, Dresch, Michaux, Di Dominic, Zwally.

Torfolge: 1:0 Groenhagen (15.), 2:0 Cervin (29.), 3:0 Borg (54., Foulstrafstoß).

Tabellenstand:

CSR	3	3	—	—	8:1	6:0
Frankreich	4	2	1	1	8:5	5:3
Schweden	3	1	1	1	6:5	3:3
Luxemburg	4	—	—	4	1:12	0:8

● Die weiteren Spiele: 5. 9.: Schweden gegen Frankreich, 10. 10.: CSR–Schweden, 23. 10.: Luxemburg–Schweden, 17. 11.: Frankreich–CSR, 24. 11.: CSSP gegen Luxemburg.

Im letzten Spiel...

... vor der Sommerpause stehen sich am 4. Juli in der Gruppe 7 in Helsinki die Nationalmannschaften Finnlands und der UdSSR gegenüber.

**DAS
HERZ
UNSERES
SPORTS**



Gerhard Wallrath (Stahl Finow)

Das „rote Finow-tal“ nordöstlich vor den Toren Berlins hat Geschichte geschrieben. Hier erteilten Arbeiterwehren den Kapp-Putschisten Lektionen. Hier entstand wenige Monate nach der Zerschlagung des Faschismus die neue Sportbewegung, waren Freunde und Genossen dabei, die erste Sportgruppe der FDJ zu organisieren. Gerhard Wallrath gehörte zu ihnen. Eintracht Finow, ZBSG, Motor waren die Entwicklungsstationen bis zur heutigen BSG Stahl, deren Trägerbetrieb das Walzwerk ist. Mit dem Namen

Gerhard Wallrath, der vor wenigen Tagen seinen 65. Geburtstag feierte, verbinden sich solche Funktionen wie Organisations- und Sekretionsleiter, Landesligaschiedsrichter, Leiter der Spielkommission Brandenburg-Nord, Mitglied des KFA und des BFA. Wort und Tat stimmen bei dem rastlosen Funktionär, Vorbild für viele, stets überein.

Auch der schreibenden Zunft widmete er seine Aufmerksamkeit. Ob im Schaukasten, als Chronist des Finower Sports oder als Mitarbeiter der Presse, so auch der fuwo, – Zuverlässigkeit zeichnet ihn auch hier aus.

Suche von europäischen Spitzenklubs Wimpel und Abzeichen oder Autogramme. Angebote an Gunter Pinnau, 829 Kamenz, Haydstr. 4

Fußballfotos mit u. ohne Autogr. St. 1,50 z. verk. Zuschr. an A 624 966 DEWAG, 725 Wurzen

Europa-Pokal im Überblick (nach Abschluß der Saison 1978/79)

Belgien (2)

Teiln.	Gesamt					EC I (Meister)					EC II (Pokalsieger)					EC III (Messe/UEFA-Cup)					Teiln.	UEFA-Cup											
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
Finnland	6	6	—	—	28:4	12:0	—	6	6	—	28:4	12:0	—	6	6	—	25:2	12:0	—	4	4	—	—	14:1	8:8	2	2	—	—	7:0	4:0		
Zypern	6	6	—	—	25:2	12:0	2	2	—	—	7:2	4:0	—	6	5	—	—	10:1	11:1	2	2	—	—	6:1	4:0	—	—	—	—	—	—		
Dänemark	6	6	—	—	21:3	12:0	2	1	1	—	5:1	3:1	4	3	1	—	13:4	7:1	8	4	1	3	14:10	9:7	2	1	—	1	6:4	2:2			
Luxemburg	6	5	1	—	10:1	11:1	2	1	1	—	2:3	2:2	2	1	1	—	3:4	2:2	5	3	—	2	6:5	6:4	2	1	—	1	3:3	2:2			
Türkei	8	4	3	1	19:7	11:5	2	1	1	—	2:3	2:2	3	2	2	—	7:5	4:2	4	3	—	1	7:2	6:2	2	1	—	1	2:2	2:2			
Frankreich	10	5	1	4	16:13	11:9	8	1	1	6	12:19	3:13	—	—	—	—	—	—	6	1	3	2	5:7	5:7	4	—	3	1	4:5	3:5			
CSFR	15	5	1	9	21:28	11:19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	3:1	3:1	2	1	—	1	3:1	3:1			
Österreich	7	5	—	2	14:7	10:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Polen	10	3	3	4	9:13	9:11	4	2	—	2	4:6	4:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Rumänien	6	3	2	1	8:4	8:4	2	1	1	—	3:2	3:1	2	1	1	—	2:1	2:2	2	2	—	8:0	4:0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Island	4	3	1	—	17:2	7:1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bulgarien	4	3	1	—	12:3	7:1	2	1	1	—	4:2	3:1	2	2	—	—	8:1	4:0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wales	4	3	1	—	5:2	7:1	—	—	—	—	—	—	4	3	1	—	5:2	7:1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schweiz	6	3	—	3	13:13	6:6	2	1	—	1	6:7	2:2	4	2	—	2	7:6	4:4	—	4	1	1	2	7:8	3:5	2	1	—	1	6:5	2:2		
Schweden	6	2	1	3	8:10	5:7	2	1	—	1	1:2	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Malta	2	2	—	—	10:0	4:0	2	2	—	—	10:0	4:0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ungarn	6	2	—	4	12:17	4:8	2	—	—	2	4:10	0:4	2	1	—	1	3:2	2:2	2	1	—	1	5:5	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Albanien	2	1	1	—	4:1	3:1	2	1	—	1	4:1	3:1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
UdSSR	2	1	—	1	2:1	2:2	2	1	—	1	2:1	2:2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

folg über den Cupverteidiger AEK, der zur Halbzeit noch mit 1:0 in Führung gelegen hatte, dann jedoch noch überraschend klar verlor.

Italien kam am vergangenen Donnerstag in Kuweit im Rahmen eines Turniers zu einem 4:0 (2:0) über die Auswahl des Gastgeberlandes.

Der FC Wrexham wird Wales in der kommenden Saison im Europapokalwettbewerb der Pokalsieger vertreten. Die Mannschaft unterlag zwar im Pokalfinale gegen Shrewsbury mit 1:1 und 0:1, aber der Gewinner der Trophäe ist ein englischer Klub, der nahe der Waliser Grenze beheimatet ist und deshalb als Gast am Pokalwettbewerb von Wales teilnehmen durfte.

Lok Stendal gewann das traditionelle Boizenburger Schülerturnier vor Mo-

tor Ludwigsfelde, dem FC Hansa Rostock, Dynamo Rostock-Mitte, Motor Leipzig, Lok Halberstadt, Aufbau/Motor Boizenburg, Motor Wildau, Motor Quedlinburg, Empor Burg, Aufbau/Motor Boizenburg II und Fortschritt Neustadt/Glewe.

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzung für Sonnabend, den 23. Juni 1979, 15.00 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga

Spiel 17 TSG Bau Rostock gegen FC Vorwärts Frankfurt/O.

SK: Peschel, Goebel — Rothe

Spiel 18 Motor Suhl-Chemie Leipzig

SK: Prokop, Roßner — Jordan

Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär

Lothar Richter, seit elf Jahren Physiotherapeut der DDR-Juniorenauwahl, ist mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold ausgezeichnet worden. Herzlichen Glückwunsch.

fuwo dankt für die Kartengrüße der BSG Motor Babelsberg aus Minsk, der BSG Chemie Velten aus Russe, der polnischen Ligaelf RKS Lechia Tomaszów Maz., die bei Motor Rudisleben 0:1 und beim FC Rot-Weiß Erfurt NOL 1:1 spielte, sowie von DFV-Spiellektionsmitglied Rudi Paetz und Frau aus dem Urlaub.

Seine Berufentscheidung - Fähnrich

Schützenwaffen, Geschütze, Panzerkanonen, Abschüttvorrichtungen für Panzerabwehrlenkraketen, die nach monatelanger Nutzung technischer Überholung bedürfen — ihm werden sie anvertraut. Spezialisten, die sich auskennen in waffentechnischen Details, denen das Zerlegen der Rikoptik einer Haubitze ebenso von der Hand geht wie das Anschließen des Visiers eines Maschinengewehrs — sie unterstehen ihm. Daß sie die ihnen übertragenen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten in guter Qualität und in Normzeit ausführen, dafür steht er ein.

Er, der Zugführer einer Instandsetzungseinheit.

Hier in Stichworten das berufliche Profil dieses Mannes, dem als Fähnrich der Nationalen Volksarmee der militärische Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes Lebensinhalt ist:

Er gibt seinen Genossen das fachliche Rüstzeug, das sie als Meister der Militärtechnik auszeichnet.

Er formt ihren Willen, sich als Soldaten der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu beweisen.

Er leitet die Wartung und Instandsetzung vielfältiger Waffensysteme, gewährleistet dabei durch kluge Vorgaben und straffe Organisation den zügigen technologischen Ablauf, die hohe Qualität aller Arbeiten.

Die Entscheidung für den Fähnrichberuf traf er frühzeitig, bereits in der 9. Klasse.

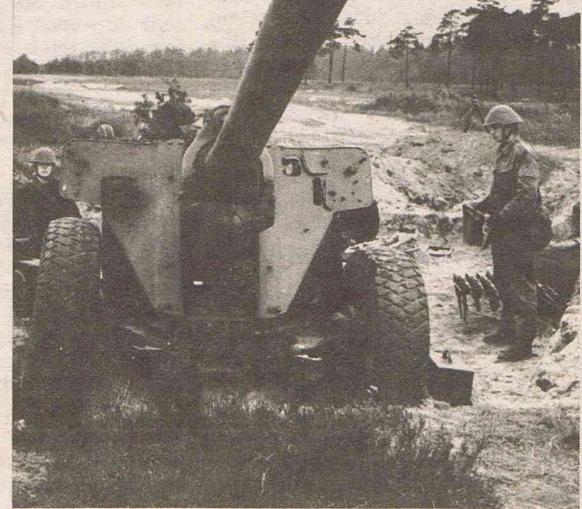
Da wußte er schon, was er wollte! Einen Beruf, der vielseitig ist und anspruchsvoll. Einen Beruf, der zum Fachschulabschluß führt und der überall in unserer Armee gefragt ist. Einen Beruf, in dem Besonderes im Dienst für Sozialismus und Frieden geleistet wird. Einen militärischen Beruf.

Der Weg zu diesem Beruf ist klar umrissen:

- Abschluß der 10. Klasse der polytechnischen Oberschule;
- Erlernen eines Facharbeiterberufes;
- Besuch einer Unteroffiziersschule und anschließender mehrjähriger Truppendiffizient als Unteroffizier;
- einjähriger Fähnrichslehrgang und Fachschulabschluß als Ingenieur.

Der Beruf des Fähnrichs kann auch deiner werden!

Nähtere Auskünfte erteilen die Beauftragten für Nachwuchsgewinnung an den Schulen, die Wehrkreiskommandos und die Berufsberatungszentren.





LÄNDERSPIELE

• Schottland—Argentinien 1 : 3 (0 : 1) in Glasgow. Zuschauer: 65 000; Torfolge: 0 : 1 Luque (33.), 0 : 2 Luque (60.), 0 : 3 Maradona (70.), 1 : 3 Graham (84.).

• Brasilien—Uruguay 5 : 1 (4 : 1) in Rio de Janeiro. Zuschauer: 30 000; Torschützen: Socrates (2), Edinho, N. Batata, Eder, Mientras.

OLYMPIA

• Finnland—Dänemark 4 : 1 (2 : 0) in Kotka; 1. Spiel 1 : 1—Finnland in der nächsten Runde.

• Freundschaftsvergleich: Olympiaauswahl Spanien gegen Olympiaauswahl BRD 1 : 4 in Cadiz.

NACHWUCHS-EM

• Gruppe 1: Bulgarien—England 1 : 3 (1 : 2) in Pernik. Tabellenstand: England 4 : 0 Pkt., Dänemark 2 : 2, Bulgarien 0 : 4.

• Norwegen—Schottland 2 : 2 (0 : 1) in Haugesund.

SOWJETUNION

Dienstag: Dynamo Tbilissi gegen ZSKA Moskau 0 : 2. Mittwoch: Pachtakor Taschkent—Kairat Alma-Ata 1 : 2, Dynamo Minsk—Ararat Jerewan 3 : 2, Sarja Worskilowgrad—Tschernomorez Odessa 2 : 1, Schachtior Donezk gegen Dynamo Kiew 1 : 0, SKA Rostow—Neftchi Baku 2 : 0, Zenit Leningrad—Dynamo Moskau 2 : 0, Lok Moskau—Torpedo Moskau 1 : 0, Spartak Moskau gegen Krylia S. Kuibyshev 0 : 1. Sch. Donezk (P) 12 21:3 21 Dyn. Tbilissi (M) 12 18:5 19 Dynamo Moskau 12 12:7 16 Dynamo Minsk (N) 12 17:11 15 Dynamo Kiew 12 13:8 15 Zenit Leningrad 12 16:16 14 Spartak Moskau 12 10:10 13 SKA Rostow (N) 12 11:13 12 ZSKA Moskau 12 17:14 11 Lok Moskau 12 16:13 11 Torpedo Moskau 12 11:11 11 Tschernom. Odessa 13 12:13 11 Sj. Worskilowgr. 13 15:17 11 Ararat Jerewan 13 12:14 11 Pacht. Taschkent 12 13:22 9 Kr. S. Kubysch. (N) 12 7:18 7 Neftchi Baku 13 3:16 7 Kairat Alma-Ata 12 9:22 6

POLEN

Mittwoch: Ruch Chorzow gegen Odra Opole 0 : 1, Szombierki Bytom gegen Widzew Lodz 4 : 1, Legia Warschau gegen Stal Mielec 1 : 1, KS Lodz gegen Gwardia Warschau 0 : 1, Zagłębie Sosnowiec gegen GKS Katowice 1 : 1, Lech Poznań gegen Wisla Krakow 2 : 0, ARKA Gdynia gegen Slask Wroclaw 1 : 0, Pogon Szczecin gegen Polonia Bytom 1 : 1. Sonnabend: Gwardia Warszawa gegen Zaglebie Sosnowiec 0 : 1, GKS Katowice gegen Lech Poznań 0 : 0, Stal Mielec gegen Szombierki Bytom 3 : 1, Odra Opole gegen Legia Warszawa 2 : 1, Polonia Bytom gegen KS Lodz 2 : 0, Slask Wroclaw gegen Ruch Chorzow 2 : 1, Widzew Lodz gegen Pogon Szczecin 1 : 0.

Ruch Chorzow	30	44:27	39
Widzew Lodz	30	37:26	39
Stal Mielec	30	43:27	36
Szombierki Bytom	30	42:27	35
Odra Opole	30	42:28	34
Legia Warszawa	30	32:28	33
Lech Poznań	30	34:38	30
GKS Katowice (N)	30	29:36	29
ARKA Gdynia (P)	29	29:32	29
Slask Wroclaw	30	23:27	29
Zagł. Sosnowiec	30	21:25	29
KS Lodz	30	30:36	26
Wisla Krakow (M)	29	39:43	24
Polonia Bytom	30	23:39	24
Pogon Szczecin	30	31:41	22
Gw. Warszawa (N)	30	22:41	19

ČSSR

Mittwoch: Banik Ostrava gegen Sparta Prag 2 : 0, Jednota Trenčín—Tatran Presov 4 : 0, Union Teplice—Inter Bratislava 0 : 0, ZTS Kosice—Dukla Prag 0 : 3, Slavia Prag—Lok Kosice 1 : 1, Slovan Bratislava gegen Spartak Trnava 3 : 0, Dukla Banska Bystrica—Skoda Plzen 3 : 0, Bohemians Prag gegen Zbrojovka Brno 2 : 1.

Sonntag: Skoda Plzen gegen Slovan Bratislava 0 : 0, Lok Kosice—ZTS Kosice 2 : 4, Spartak Trnava—Slavia Prag 0 : 1, Inter Bratislava—Jednota Trenčín 5 : 1, Sparta Prag—Bohemians Prag 2 : 2, Dukla Prag gegen Union Teplice 5 : 0, Tatran Presov—Banik Ostrava 0 : 0, Zbrojovka Brno—Banska Bystrica 3 : 0.

Nachtrag: Sparta Prag gegen Zbrojovka Brno 0 : 1, Skoda Plzen—Bohemians Prag 3 : 2, Spartak Trnava—Dukla Banska Bystrica 1 : 1, Lok Kosice gegen Slovan Bratislava 2 : 2, Dukla Prag—Slavia Prag 4 : 1, ZTS Kosice—Inter Bratislava 2 : 0, Tatran Presov—Union Teplice 1 : 1, Banik Ostrava gegen Jednota Trenčín 1 : 0. Abschlußtabelle

Dukla Prag	30	65:24	41
Banik Ostrava (P)	30	44:22	41
Zbroj. Brno (M)	30	55:32	35
Bohemians Prag	30	44:41	32
Sparta Prag	30	43:37	31
ZTS Kosice (N)	30	44:56	31
Slavia Prag	30	40:45	29
Dukla B. Bystrica	30	42:49	29
Inter Bratislava	30	38:36	28
Slovan Bratislava	30	35:33	28
Lok Kosice	30	47:48	28
Spartak Trnava	30	34:36	27
Jednota Trenčín	30	38:45	26
Skoda Plzen	30	27:47	26
Tatran Presov	30	24:51	25
Union Teplice	30	30:48	23

UNGARN

Mittwoch: Ferencvaros Budapest gegen Zalaegerszeg TE 4 : 0, VTK Diósgyör—Honved Budapest 3 : 0, Vasas Izzo Budapest—TS Salgotrany 4 : 2, Videoton SC—Dozsa Ujpest 1 : 3, Haladas VSE Szombathely gegen Vasas Budapest 1 : 2, Tatabanya Banyasz—SC Szekesfehervar MAV Előre 4 : 1, Spartacus Bekescsaba gegen MTK/VM Budapest 2 : 3, Dunauvaros—Vasas Raba ETO Györ 2 : 0, MSC Pecs gegen SC Csepel 3 : 0.

Sonnabend: Dozsa Ujpest gegen VTK Diósgyör 5 : 0, SC Csepel—Spartacus Bekescsaba 1 : 2, SC Szekesfehervar MAV Előre—Dunauvaros 3 : 1, TS Salgotrany—MSC Pecs 1 : 1, Honved Budapest—MTK/VM Budapest 2 : 2, Raba ETO Györ gegen Zalaegerszeg TE 3 : 1, Haladas VSE Szombathely gegen Vasas Izzo Budapest 6 : 4, Vasas Budapest gegen Ferencvaros Budapest 5 : 3, Tatabanya Banyasz—Videoton SC 3 : 1, Dozsa Ujpest (M) 32 77:35 49.

Ferencvaros. Budap. (P) 32 70:40 44 VTK Diósgyör 32 56:35 42 Honved Budapest 32 56:35 39 Vasas Budapest 32 58:47 39 Vasas R. ETO Györ 32 37:30 33 Tatabanya Banyasz 32 49:44 33 MSC Pecs 32 35:40 33 Videoton SC 32 43:44 32 Dunauvaros 32 47:50 31 TS Salgotrany (N) 32 42:45 30 MTK/VM Budapest 32 39:46 29

Die Hauptdirektion des VEB Vereinigte Wettspielbetriebe teilt mit:

Ab 24. Wettbewerb tritt im Fußball-Toto 13 + 1 eine Unterbrechung ein. Der letzte Wettbewerb fand in der 23. Spielwoche statt. Über die Wiederaufnahme wird rechtzeitig informiert.

Spart. Békéscsaba	32	45:49	28
Zalaegerszeg TE	32	36:42	28
SC Szek. MAV Előre	32	27:53	26
SC Csepel	32	31:44	23
Hal. VSE Szombath.	32	38:70	23
Vasas I. Budap. (N)	32	33:70	11

RUMÄNIEN

Mittwoch: Steaua Bukarest gegen Dinamo Bukarest 2 : 1, Politehnika Timisoara gegen FC Baia Mare 1 : 1, Gloria Bucuresti—Arges Pitesti 0 : 0, Universitatea Craiova—Corvinul Hunedoara 1 : 0, SC Bacau gegen UT Arad 1 : 0, Jiul Petroșani—Politehnica Iasi 1 : 1, FC Bihor Oradea—Chimia Ramnicu Valcea 3 : 1, Sportul Studențesc Bucuresti—CS Tîrgoviște 2 : 1, ASA Tîrgu Mureș—Olimpia Satu Mare 1 : 1.

Sonntag: UT Arad—Gloria Buzau 0 : 1, FC Baia Mare gegen Sportul Studențesc Bucuresti 2 : 1, Corvinul Hunedoara gegen FC Bihor Oradea 3 : 1, Politehnica Iasi—ASA Tîrgu Mureș 2 : 0, Dinamo Bukarest gegen SC Bacau 4 : 0, Chimia Ramnicu Valcea—Politehnica Timisoara 1 : 0, FC Arges Pitesti—Steaua Bukarest 1 : 0, Olimpia Satu Mare—Universitatea Craiova 2 : 0, CS Tîrgoviște—Jiul Petroșani 2 : 0, FC Arges Pitesti 32 46:26 41 Dinamo Bükarest 32 47:23 40 Steaua Bükár. (M) 32 53:30 38 FC Baia Mare (N) 32 36:34 36 CS Tîrgoviște 32 38:32 35 Uni. Craiova (P) 32 35:24 34 Sp. Stud. Bükarest 32 39:39 33 SC Bacau 32 35:35 32 Politehnica Iasi 32 34:37 30 ASA Tîrgu Mureș 32 45:55 30 Olimp. Satu Mare 32 37:48 30 Polit. Timisoara 32 31:33 29 Jiul Petroșani 32 37:49 29 Gloria Buzau 32 31:44 29 Ch. Ram. Valc. (N) 32 34:48 29 Corv. Hunedoara 32 42:48 28 UT Arad 32 37:41 27 FC Bihor Oradea 32 34:45 26

JUGOSLAWIEN

Borac Banja Luka—OFK Belgrad 2 : 1, Radnicki Niš—FC Osijek 1 : 0, Dinamo Zagreb gegen Velez Mostar 3 : 1, Zeljeznica Sarajevo—Vojvodina Novi Sad 2 : 4, Hajduk Split—FC Rijeka 2 : 1, Olimpija Ljubljana gegen FC Sarajevo 3 : 1, Napredak—FC Zagreb 0 : 0, Roter Stern Belgrad—Partizan Belgrad 3 : 0, Buducnost Titograd gegen Sloboda Tuzla 0 : 0.

Nachtrag: OFK Belgrad gegen Partizan Belgrad 2 : 1, Sloboda Tuzla—Roter Stern Belgrad 1 : 0, FC Zagreb—Bucuresti Titograd 2 : 0, FC Sarajevo gegen Napredak Krusevac 3 : 1, FC Rijeka—Olimpija Ljubljana 0 : 1, Vojvodina Novi Sad gegen Hajduk Split 0 : 0, Velez Mostar—Zeljeznica Sarajevo 5 : 2, FC Osijek—Dinamo Zagreb 1 : 2, Borac Banja Luka—Radnicki Niš 1 : 1, Roter Stern Belgrad—FC Rijeka 0 : 0, Partizan Belgrad—FC Sarajevo 1 : 1.

Hajduk Split 33 60:26 48 Dinamo Zagreb 33 66:39 48 R. Stern Belgrad 33 47:31 39 FC Sarajevo 33 55:51 39 Buducnost Titograd 33 31:32 38 Velez Mostar 33 47:40 36 Radnicki Niš 33 37:31 35 Zelj. Sarajevo (N) 33 45:51 32 Sloboda Tuzla 33 34:34 31 Borac Banja Luka 33 43:54 30 FC Rijeka (P) 33 34:34 229 Vojvod. Novi Sad 33 35:37 29 Olimp. Ljubljana 33 34:50 29 FC Osijek 33 30:37 28 Napredak (N) 33 43:51 28 Partizan Belgr. (M) 33 35:45 27 FC Zagreb 33 29:39 26 OFK Belgrad 33 29:51 22

AZ 67 Alkmaar—FC Haarlem 3 : 0, FC Den Haag—Go Ahead Deventer 2 : 1, Sparta Rotterdam—PSV Eindhoven 1 : 1, NEC

1. Pokalfinale: SSW Innsbruck—Admira/Wacker Wien 1 : 0.

1. Pokalfinale: SSW Innsbr

Sport und Jugend gehören zusammen

Im Prozeß des Werdens und Wachsens unserer Republik nehmen die Verbandstreffen der FDJ einen festen Platz ein, stellen sie doch, wie der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker, hervorhob, einen unverzerrbaren Bestandteil der revolutionären Geschichte unseres Staates dar, „brachten sie unvergängliche Erlebnisse, waren sie Kraftquelle für die junge Generation“. Die Jugendtreffen waren darüber hinaus stets auch Treffen der Körperfunktion und des Sports. Sie legten Zeugnis von einem Leitmotiv ab, welches Erich Honecker anlässlich des großen Sportfestes während des III. Parlaments im Juni 1949 als damaliger Vorsitzender der FDJ in die Worte kleide: „Sport und Jugend gehören zusammen!“ In nachfolgender Serie, aufgeschrieben von Dr. Gerhard Schulze, erinnern wir uns der bisherigen Jugendtreffen, bei denen der Fußballsport stets vertreten war.

Für die Kapitäne der Besten Reisen an die Moskwa



Karl Schnieke, vor einigen Jahren leider viel zu früh verstorben, gehörte zu den technisch besten Spielern unserer Republik. 1954 gewann er mit der Auswahl der SV Motor das Turnier in Berlin. – Den ersten Lorbeer seiner erfolgreichen Laufbahn verdiente sich Jürgen Nöldner 1957 mit dem ASK Vorwärts: DDR-Jugendmeister

Fotos: Archiv



Ein Jahr nach den IV. Weltfestspielen trifft sich die FDJ zu ihrem II. Verbandstreffen in Berlin. Vom 5. bis 7. Juni 1954 bekunden 700 000 Jugendliche ihren Willen zum Frieden und zur Stärkung der DDR. Ein internationales Fußballturnier erfreut sich in diesen Tagen großen Zuspruchs. Mannschaften aus fünf Ländern sind beteiligt: Tankista Prag aus der CSSR, Vasas Györ aus Ungarn, Kalmar FF aus Schweden, Madureiras Rio de Janeiro aus Brasilien sowie die Auswahlmannschaften der Sportvereinigungen Chemie, Dynamo, Motor, Turbine und Wismut aus unserem Land.

In den Staffelspielen qualifizieren sich die SV Motor und die SV Turbine für das Finale, während Tankista Prag und Vasas Györ um den 3. Platz antreten.

Die Ergebnisse der Vorrunde; Staffel 1: SV Turbine–Tankista Prag 3:1, –SV Wismut 6:2, –SV Dynamo 3:1; Tankista Prag–SV Wismut 1:2, –SV Dynamo 3:0; SV Dynamo–SV Wismut 2:0. Und in der Staffel 2: SV Motor–AC Madureiras Rio de Janeiro 2:2, –Vasas Györ 2:2, –SV Chemie 4:2; Vasas Györ gegen AC Madureiras

1:0, –SV Chemie 2:2, AC Madureiras gegen SV Chemie 4:1. Einige der am Turnier beteiligten Spieler: Schoen, Kreische, Schröter, Maschke, Matzen, Steinbach, die Brüder Wolf, Tröger, Franke, Schmidt, Rosbigalle, Buschner, Schneider, Unger, Koch, Schnieke, Busch, Walther, Leib, Krause.

1955 findet in Erfurt das V. Parlament der FDJ statt. 1 388 Delegierte beraten vom 25. bis 27. Mai in der Thüringen-Halle die Aufgaben des Jugendverbands bei der Errichtung der Grundlagen des Sozialismus. Fünf Sportler werden in den Zentralkomitee gewählt, neben Gustav-Adolf Schur auch ein Fußballsportler: Nationalspieler Günter Wirth, der seit Dezember 1954 Mitglied des ASK Vorwärts Berlin ist.

Mit Wismut und dem ASK

Während der Festtage der Sportjugend in der Blumenstadt findet das 7. „Junge-Welt“-Pokalturnier, 1949 vom Zentralorgan der FDJ ins Leben gerufen, seinen

Abschluß. Die Junioren des SC Turbine Erfurt gewinnen die Trophäe.

Nur knapp acht Wochen später ruft die polnische Metropole Warschau die Jugend der Welt zu den V. Weltfestspielen. 30 000, unter ihnen 1 500 Mitglieder der FDJ, treffen sich an der Weichsel. An den internationales Freundschaftswettkämpfen nimmt auch eine DDR-Sportdelegation teil. Die Fußballer sind durch den SC Wismut und den ASK Vorwärts vertreten. Beide Vertretungen können nach Niederlagen (SC Wismut–Warschau 1:3, –Bulgarien A-Auswahl 0:4; ASK gegen Budapest 0:1) nicht in den Kampf um vordere Plätze eingreifen.

Juli 1957, Leipzig. Die Plakatsäulen der Messestadt verkünden: I. Turn- und Sporttreffen der Jugend. Im Jahr des Kinder- und Jugendsports ermitteln über 6 000 Nachwuchssportler, die sich auf den von der FDJ und dem DTSB organisierten Festen der Jugend und des Sports in Betrieben, Schulen, Dörfern, Städten, Kreisen und Bezirken qualifiziert haben, in acht Sportarten ihre Besten.

DDR-Meister im Nachwuchsfußball werden: Bei der Jugend der ASK Vorwärts Berlin, bei dem der spätere Nationalspieler Jürgen Nöldner auf sich aufmerksam macht, durch einen 4:1-Erfolg über den SC Empor Rostock. Und bei den Junioren der SC Motor Jena nach einem 1:0-Sieg über den SC Lok Leipzig.

In einem Turnier der Junioren-Bezirksauswahlmannschaften behält Rostock vor Halle die Oberhand. Einen internationalen Vergleich gewinnt der DDR-Nachwuchs gegen die CSSR 1:0.

Höhepunkt des I. Turn- und Sporttreffens ist die Verabschiedung der DDR-Sportlerdelegation zu den Weltfestspielen nach Moskau. Für die Kapitäne der beiden erfolgreichsten Junioren- und Bezirksauswahlmannschaften hält man eine große Auszeichnung parat: Sie fahren als Touristen zum Festival in die sowjetische Hauptstadt. Einer von ihnen ist Werner Drews aus Rostock, bald darauf einer der bekanntesten Spieler der Elf aus dem Ostseestadion, der auch in der Nationalelf eingesetzt wird.

Vor 30 Jahren...

15. Juni 1949: An der 18. Oberschule in Berlin-Oberschöneweide findet ein großes Sportfest statt, bei dem es in einem Tur-

nier um den „Pokal der Fußballjungen“ geht. Die Volkspolizei unterstützt das Sportfest mit einer Lautsprecheranlage. Der Schulsport möge eine „umfangreiche und leistungsmäßig starke Entwicklung nehmen“, heißt es in einem Pressebericht. – In

Bulgarien wird Lewski Sofia Pokalsieger nach drei Spielen gegen ZDNA Sofia. – Länderspiele: Ungarn–Italien 1:1, Irland gegen Spanien 2:4.

19. Juni: Im Dresdner Stadion Ostragehege, das wenige Tage später den Namen des antifaschisti-

schen Widerstandskämpfers und Sportlers Heinz Steyer erhält, gewinnt Dresden vor 15 000 Zuschauern ein Städtespiel gegen Erfurt mit 4:3. In einem weiteren Städtevergleich unterliegt Dessau der Auswahl Leipzigs mit 0:3.



Von Günter Simon

Über den Wert der von den Redaktionen „Junge Welt“ und „Deutsches Sportecho“ durchgeführten Umfrage nach den 30 besten und populärsten Sportlern in der 30jährigen Geschichte unseres Landes brauchen an dieser Stelle nicht viele Worte verloren zu werden. Daß sie eine frappierende Resonanz finden würde, war absehbar, 1000 Bürger unserer Republik bemühten sich um ein Ergebnis, das Vergangenheit wie Gegenwart zu einem Erlebnis von Langzeitwirkung machen.

302 Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften wurden mit den Attributen „beste“ und „populärste“ versehen. Von 18 858 Punkten für den unvergänglichen „Täve“ Schur bis zu einem bescheidenen Zähler für den 1. FC Union Berlin reichte die Spannweite der Objektivität, der verständlichen Subjektivität und der Sympathie vor allem.

Wenn in Umfragen stets die Namen von Fußballspielern auftauchen, dann empfindet das ein sportinteressiertes Publikum einerseits als natürlich, andererseits wird dieser erfreuliche Umstand vor allem dem „Phänomen Fußball“, der Massenwirksamkeit unserer beliebten Sportart zugute gehalten. Darüber zu polemisieren, fällt mir nicht im Traume ein. Was mich nämlich richtig mit Freude erfüllte, war das Ergebnis der „Sportlerumfrage DDR 30“, denn in der Zahl 302 ist der Fußball gleich 24mal vertreten! Das ist eine verdiente Ehrung, und es ehrt auch die 1000 Juroren, die darüber befunden haben.

15 verdienstvolle Spieler sind in dieser „Bestenliste des DDR-Sports“ verewigt, 11 aus vergangenen Tagen sowie 4, die noch heute aktiv sind. Das sind ihre Plazierungen und die Anzahl der auf sie entfallenen Punkte: 23. Croy (4332), 46. P. Ducke (1687), 96. Urbanczyk (363), 107. Kreische (274), 117. Vogel (211), 186. Frenzel (46), 201. Bransch (36), 231. Tröger (21), 253. Fräßdorf und Nöldner (je 16), 266. R. Ducke (10), 271. Dörner (9), 293. Sparwasser (3), sowie 296. Glaubitz und M. Kaiser (je 2 Punkte).

Von dem unverwüstlichen Zwickauer Alois Glaubitz abgesehen, dessen Methusalem-Rekord von 428 Punktspielen innerhalb von 18 Jahren (!) aktiver Laufbahn mit zwei Stimmen gewürdigt wurde, trugen alle anderen 14 Spieler das Trikot der Nationalmannschaft, für die sie zusammen nicht weniger als 699 Länderspiele absolvierten und 144 Tore schossen! Ich finde schon, daß Würdige geehrt wurden und die journalistische Spielerei mit einer Auswahl Croy – Dörner – Fräßdorf, Urbanczyk, Bransch – Frenzel (M. Kaiser), Nöldner, Kreische – Vogel, P. Ducke (Sparwasser, Tröger), R. Ducke den Gedanken integriert, daß diese Namen mit kostbaren Erinnerungen aus unserer jungen Fußballgeschichte verbunden sind.

Nicht anders verhält es sich mit den so plazierten Mannschaften: 61. 1. FC Magdeburg (758), 93. Olympia-Auswahl 1976 (378), 106. Nationalmannschaft 1974 (281), 149. Dynamo Dresden (97), 225. BFC Dynamo (23), 251. Olympia-Auswahl 1964 (17), 263. Junioren-Auswahl 1965 (11) und 300. 1. FC Union Berlin (1). Und es ist wohl mit einer der bemerkenswertesten Auszeichnungen für unsere Männer der „schwarzen Zunft“, wenn auch dem Markranstädter Rudi Glöckner (Platz 231 / 21 Punkte) in der Erinnerung an seine erfolgreiche Laufbahn mit der Krönung des WM-Finales von 1970 zwischen Brasilien und Italien in der Umfrage Respekt und Anerkennung widerfuhr.

...IMMER DABEI SEIN, 6 AUS 49 SPIELEN!

